

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Regold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Wehrwille und Wehrkraft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschafter“ Regold / Begründet 1827, Martinstroße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Girokonto 582 Kreispostkasse Regold. In Kontroversfällen ob Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 4mm-Zeile ab. beten Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 16 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,70

Verlagspreis Nr. 420

## Kapitel: Angriff auf offene Städte

Erinnerung an die „Heldentat“ eines französischen Hezjournalisten — Der Kindermord von Karlsruhe im Jahr 1916

Berlin, 21. Juni. Unter der Überschrift „Zum 22. Juni“ schreibt die „Berliner Morgenzeitung“: Heute jährt sich wieder einmal der Tag, an dem französische Flieger (am 22. Juni 1916) unter Führung des Hauptmanns de Kerhllis Bomben auf Karlsruhe warfen. In unser aller Erinnerung lebt noch das Entsetzen über das furchtbare Blutbad, das unter unschuldigen Menschen, hauptsächlich Frauen und Kindern, angerichtet wurde.

Wir geben in folgendem den ausführlichen deutschen, 14 Tage später veröffentlichten Bericht wieder, erstens weil es heute besonders Frankreich ist, das Erregung über nationalspanische Bombenangriffe auf totpanische militärische Anlagen zur Schau trägt, zweitens weil Herr de Kerhllis bekanntlich zu jenem Kreise führender französischer Journalisten gehört, die Gehässigkeit gegen Deutschland und Sowjetfreundschaft mit gleicher Intensität betreiben. Der deutsche Bericht vom 7. Juli 1916 lautet u. a.:

Die amtlichen Ermittlungen über den letzten Fliegerangriff auf Karlsruhe sind nunmehr abgeschlossen. Es ist offenbar kein Zufall gewesen, daß die Franzosen sich gerade den Fronleichnamstag für ihren Überfall auswählten. Sie wußten genau, daß an diesem Kirchfest ein Strom von Menschen über die Straßen und Plätze fluten würden. Auf dem Karlsruher Festplatz, wo Hagenbeds Tierchau ihre Zelte aufgeschlagen hatten, wogte am Nachmittag des 22. Juni eine festlich gekleidete Menge durcheinander. Da plötzlich traf die Meldung ein, daß feindliche Flieger nahten. Noch ehe es möglich war, die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen, schlugen bereits die ersten Geschosse ein. In großer Höhe kreisten, durch leuchtenden Dunst fast ganz der Sicht entrückt, die verderbenbringenden Sendboten feindlicher Mordlust über der friedlichen Stadt.

Als die französischen Flieger nach einer Viertelstunde wieder verschwanden, konnten sie sich des traurigen Erfolges rühmen, daß sie 117 wehrlose Menschen — darunter 30 Männer, fünf Frauen und 82 Kinder — mitten heraus aus dem blühenden Leben einen schrecklichen Tod bereitet hatten, und daß weiter 140 Ungefährliche, darunter 48 Männer, 20 Frauen und 72 Kinder, verwundet in ihrem Blute lagen.

Die französische Nation, die sich so gern als ritterlich und vornehm rühmt, kann in ihrer Geschichte ein neues Heldentat verzeichnen. 154 deutsche Kinder haben bluten und 82 von ihnen haben sterben müssen, damit die Flieger des Hohen Frankreich sich eines Triumphes rühmen konnten, der ihnen im Kampf mit den wehrhaften deutschen Beherrschern der Luft bisher verweigert geblieben war.

### Geheimerlaß zur Unterstützung Kottspaniens

Flandin enthüllt Nachenschaften Leon Blums gegen sensationelle Fallmeldungen

Paris, 21. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident Flandin gab am Dienstagvormittag eine durch den Rundfunk verbreitete Erklärung ab, in der er zur politischen Lage Stellung nahm, da es ihm infolge der Schließung der Parlamentstagung nicht mehr möglich sei, sich vor der Kammer auszusprechen.

Die Verletzung der Nichtmischungsabmachungen durch die Volksfront stellte Flandin „eindeutig als ein trübes Mandat“ fest und erklärte, es könne den Frieden beeinträchtigen, daß die Regierung Leon Blum am 17. März 1938 einen vertraulichen Erlaß ausgeben habe, um den Durchgangsverkehr von Kriegsmaterial durch Frankreich, das für Spanien bestimmt ist, zu erlauben. Die Folge dieser Politik sei, daß im April

und war mindestens 70.000 Tonnen Material und Munition über die Pyrenäengrenze gegangen seien.

Nachdem Flandin die Forderung aufgestellt hatte, in der spanischen und in den tschechoslowakischen Fragen eine Politik zu treiben, die mit der englischen in Übereinstimmung stehe, brandmarkte er die Gefährlichkeit der internationalen Brunnenvergiftung. Wenn man wirklich den Frieden wolle, dürfe man nicht tagtäglich die internationalen Beziehungen durch Falschmeldungen, Polemiken und Beleidigungen verschlimmern. Flandin forderte seine Hörer auf, sich selbst eine Meinung zu bilden und gewisse Zeitungen durchzusehen auf das, was in ihnen geschrieben oder gezeichnet werde, oder einmal gewisse Radiosprecher anzuhören. Seine Hörer würden dann über die dunklen Nachenschaften gegen die Wiederherstellung des Friedensklimas in Europa im Wilde sein.

Er, Flandin, habe innerhalb 14 Tagen im Monat März in einer einzigen Volkskontingentsmeldung fünf sensationelle Fallmeldungen im Zusammenhang mit dem Spanienkonflikt hineingeschoben und sogar die Beziehungen zu England trüben lassen. Es vergehe kein Tag, an dem nicht Chamberlain von der kommunistischen „Humanität“ oder dem sozialdemokratischen „Populaire“ durch den Schmutz gezogen werde.

### Chamberlain zur Spanienpolitik

London, 21. Juni. Im Unterhaus griff am Dienstag der Labourabgeordnete Gale die Spanienpolitik der Regierung Chamberlain scharf an. Er machte dabei Vorschläge, die Chamberlain als leichtfertig zurückwies. Chamberlain betonte, daß seine Regierung nicht die Absicht habe, ihre Politik zu ändern und der Labour-Party einen Gefallen zu tun.

In Spanien verwies Chamberlain darauf, daß die britischen Kriegsschiffe den Briten hätten, im Falle eines Angriffes oder einer Behelligung angemessenen Schutz zu gewähren. Man könne sich aber nicht verpflichten, in jedem Fall ein Kriegsschiff bereit zu haben, in dem ein Angriff erfolge. Es habe auch keinen Sinn, den Handels-

agenten aus Burgos zurückzuführen, da das unwirksam sei. Auch der Abbruch der Handelsbeziehungen würde nicht die gewünschte Wirkung haben und darüber hinaus den britischen Handel schädigen. Für die spanische Frage gebe es nur eine befriedigende Lösung: Die Beendigung des Krieges. An General Franco sei eine Protestnote geschickt worden, da man ihm das Recht vorbehalten könne, britische Schiffe absichtlich oder unabsichtlich mit Bomben zu besetzen. Die Aufrechterhaltung der Nichtmischung werde von der britischen Regierung als von größter Wichtigkeit angesehen.

### Kommunistischer Heher im Unterhaus

Ein kommunistischer Abgeordneter stellte wiederholt die Frage, was England zur Regelung der Cesterreichsschulden zu tun gedanke, wobei er die Beschlagnahme der deutschen Guthaben in England forderte (M). Sir John Simon erklärte, daß er, solange Verhandlungen über die Regelung dieser Frage im Gange seien, hierüber nichts zu sagen habe.

## Moskau muß dem Pariser Druck nachgeben

Endlich Einigung im Nichtmischungsausschuß — Sperrt Frankreich die Pyrenäengrenze?

London, 22. Juni. In der Dienstagnachmittags-Sitzung des Nichtmischungsausschusses ist endlich in der Spaniensfrage eine Einigung erzielt worden. Der sowjetische Vertreter erklärte, daß seine Regierung zwar im Prinzip gegen den englischen Plan eingestellt sei, aber trotzdem bereit wäre, ihn

anzunehmen, um der Einigung nicht länger im Wege zu stehen. Praktisch bedeutet das, daß der britische Plan der Zurückziehung der Freiwilligen, der bekanntlich von Deutschland, Frankreich und Italien schon längst angenommen worden ist, nun endlich verwirklicht werden kann. Die Londoner Abendpresse gibt ihrer Meinung über dieses Ergebnis Ausdruck und schreibt von einem „Triumph der britischen Diplomatie“.

Neben die Hintergründe, die Moskau bestimmt haben, seine widerspenstige Haltung aufzugeben, erfährt man, daß der französische Botschafter in Moskau auf die Sowjetregierung einen Druck ausgeübt hat. Er soll erklärt haben, daß die Beziehungen zwischen Paris und Moskau sehr leiden würden, wenn die Sowjetregierung sich wiederum einer Einigung in der Spaniensfrage widersetzen würde. Es bleibt abzuwarten, ob die Sowjet wirklich daran denken, im Nichtmischungsausschuß positiv mitzuwirken. Man ist sich in gewissen Londoner politischen Kreisen durchaus darüber klar, daß Moskau bei der nächsten besten Gelegenheit wieder in seine alte Konstruktion zurückfallen wird. Allgemein jedoch glaubt man, daß man durch die gestrige Sitzung des Ausschusses ein gutes Stück vorwärts gekommen ist.

Der nächste Schritt wird nun die Absendung einer Kommission sein, die sowohl im nationalen als auch im roten Spanien die Haltung der Freiwilligen vornimmt. Allerdings muß dazu von beiden spanischen Seiten erst die Zustimmung eingeholt werden. „Evening News“ hofft, daß schon in sechs bis acht Wochen mit der Zurückziehung der Freiwilligen begonnen werden kann. Anderer Mäcker wie z. B. der „Evening Standard“ sind sogar so optimistisch, anzunehmen, daß während der Jähling eine Kampfpause eingeführt werde, die Chamberlain in einen Waffenstillstand umzuwandeln sich bemühe.

### Paris berücksichtigt Londons Wünsche

In Frankreich ist die Einigung im Londoner Nichtmischungsausschuß mit Ausnahme der Kommunisten mit Befriedigung aufgenommen worden. Man scheint jetzt in Paris sich nun wirklich zu entschließen, die Pyrenäengrenze zu sperren. Wie verlautet, soll heute früh eine völlige Sperrung der Grenze verfügt worden sein. Auch Schiffe mit Ladungen, die nach Kottspanien abfahren sollten, seien umgeleitet worden. Aus dieser Tatsache geht eindeutig hervor, daß Barcelona kündigt von Frankreich, trotz der offiziellen Dementis der Behörden, mit Waffen versorgt worden ist. Wenn die Grenzschließung jetzt durchgeführt wird, so ist das ein Zeichen, daß nunmehr Frankreich auch bereit ist, auf die Londoner Empfehlungen seinerseits einen Beitrag zur Entspannung zu liefern.



Rudolf Heß sprach auf dem Gauag in Königsberg

Der 19jährige Gauparteitag in Königsberg erreichte mit einer Großkundgebung auf dem Erich-Koch-Platz, bei der Reichsminister Rudolf Heß eine große Rede hielt, seinen Höhepunkt. Nach der Kundgebung fand auf dem Trommelplatz ein Vorbeimarsch vor dem Stellvertreter des Führers statt. Unter Bild zeigt eine Ueberlicht während des Vorbeimarsches auf dem Trommelplatz.

### Rechtszusammenarbeit Rom-Berlin

Rom, 21. Juni. Am Dienstag begann die Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen ihre Arbeitstagung. Am Vormittag leitete die unter Führung von Reichsminister Dr. Frank nach Rom gekommenen deutsche Abordnung am Grabmal des Unbekannten Soldaten und in der Ehrenkapelle der gefallenen Faltschisten Vorber-

tränge wieder. Die Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen wurde dann auf dem Kapitol eröffnet. Fürst Solonno, der Gouverneur von Rom und Justizminister Solmi begrüßten die Deutschen. Die Reihe der Vorträge, die sich über eine Woche erstrecken werden, begann der Justizminister Solmi mit grundsätzlichen Darlegungen über die italienisch-deutschen Rechtsbeziehungen. Der Vorsitzende der deutschen Gruppe, Präsident des Volksgerichtshofes Dr. Thierack, gab der Erwartung Ausdruck, daß die beiden Völker viele verbindende Ideen im Recht finden würden. Reichsminister Dr. Frank wies auf die große Bedeutung des römischen Rechts als eines klassischen Kulturdenkmals hin. Das deutsche Recht lehne nicht im Gegensatz zum römischen Recht, sondern es lehne seinen härtesten Gegner in seinem marxistisch-demokratischen Vorgänger. Am Schluß seiner Ausführungen gedachte der Minister der großen und unvergänglichen Taten Mussolinis und Hitlers.

Zufolge einer Vereinbarung zwischen dem italienischen Justizminister Solmi und dem Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner weilen gegenwärtig italienische Strafvollzugsbeamte zu Fachstudien in Deutschland. Anlässlich ihres Besuchs fand Dienstag auf Einladung des Reichsministers der Justiz in der mit italienischen und deutschen Fachmännern besetzten Aula der Universität Berlin ein Vortragabend statt. Dabei sprach Präsident Novelli über Theorie und Praxis der führenden Maßregeln in Italien, und Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Freisler über Fragen der Sühneverordnung in der deutschen Praxis.

### Roms herrliche Beziehungen zu Belgrad

Rom, 21. Juni. Zu den Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in Venedig erklärte der Direktor des „Giornale d'Italia“, der neuerlichen Fühlungnahme zwischen den beiden Staatsmännern habe kein vorangefasstes Programm zugrunde gelegen. Sie sei vielmehr ein Ausdruck der herzlichen Beziehungen, die die beiden Staatsmänner und ihre Nation verbinden. Während der Unterredung seien alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen geprüft worden, und in allen diesen Fragen sei die Übereinstimmung der Auffassungen und der anzuwendenden Richtlinien bestätigt worden.

### Sowjets sperren Ukraine-Grenze

Zarnung für Truppenverschiebungen  
Eigenbericht der NS-Pressen  
rp. Warschau, 22. Juni. Die Sowjetbehörden der Ukraine haben den Aufenthalt in einer 30 Kilometer breiten Grenzzone ohne Sondergenehmigung verboten. Wer die Grenzzone aufsuchen will, hat zehn Tage zuvor bei der zuständigen Abteilung des Innenkommissariats eine Erlaubnis zu beantragen, die nur im Falle außerordentlicher Dringlichkeit gegeben wird. Übertretungen dieser Anordnung werden streng bestraft, wie verlautet, dient die Schärfe, mit der dieser Befehl durchgeführt wird, zur Zarnung militärischer Truppenverschiebungen in der Ukraine längs des linken Ufers des Dniepr.

### Regrens Flucht in die Öffentlichkeit

Enthüllung bolschewistischer Klientelkämpfe in Barcelona  
Paris, 21. Juni. Der zunehmende militärische und politische Kräfteverfall bei den spanischen Bolschewisten wirkt sich immer mehr in Revolten und in Krisen innerhalb der kommunistischen Reihen aus. Bezeichnend dafür ist, daß der bolschewistische Ministerpräsident Regren nach der Abreise von einer Besichtigungstreife an die Levante-Front mit folgender Äußerung die Flucht an die Öffentlichkeit antreten mußte: „Während meiner Abwesenheit ist in Barcelona eine gewisse politische Unruhe entstanden. Es gibt Leute, die so weit gingen, dem Feind die Hand reichen zu wollen und im Innern Rüstungen zu lösen und gleichzeitig im Ausland zu intrigieren, um Spanien von außen her zu vergiften.“ Die Sowjets in Barcelona hielten jedoch die Macht fest in Händen. Diese Erklärungen Regrens beweisen einmal das Vorhandensein bolschewistischer Klientelkämpfe hinter den Kulissen, offenbaren aber gleichzeitig die Kriegsmüdigkeit und die Panikstimmung auf sowjetspanischer Seite.

### Wieder fünf Kilometer vorgeedrungen

Widoa, 21. Juni. An der Castellon-Front haben die nationalen Truppen im Gebiet zwischen Onba und Burriana die Operationen fortgesetzt und sind durchschnittlich um fünf Kilometer weiter vorgeedrungen. Die feindlichen Stellungen wurden zum Teil im Sturm genommen. Die nationalen Heereinheiten jetzt die Straße von Onba nach Villacastel in ihrer gesamten Länge und die parallel laufende Eisenbahnstrecke.

## Sudetendeutsche Orte völlig ruiniert

### „Militärische Maßnahmen“ brachten Verdienstaussfall

rg. Hirschberg, 21. Juni. Die Riesengebirgs-Wanderwege, die während der tschechischen Angstjahre gesperrt waren, sind nunmehr wieder freigegeben worden. So kann man unter anderem die von den militärischen Maßnahmen der Tschechen betroffenen Orte Kleinaupa und Spindlermühle wieder aufsuchen. Auch die durch den Riesengebirgs-Wanderweg nach der Schneefalpe können besucht werden. Noch immer aber ist die Zollstraße über Kemnitz und Jakobshaus für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Wie sich nunmehr zeigt, haben die auf tschechischer Seite liegenden Gestirten durch die Abspernung außerordentlich gelitten. Am deutlichsten beweist das der Ort Spindlermühle, der vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch steht, da die sonst in die Tausende gehenden Sommergäste in diesem Jahr vollständig ausgeblieben sind.

Sie haben also zweierlei erreicht, die übererwählten Herren in Prag mit ihrem überlegten Sabelgeräusch. Einmal jagten sie verschiedene gleich netzlose Hauptstädten Europas hochgradige Kälte über den Rücken, die erstens Deutschlands Festigkeit und überlegte Haltung wieder verloren mußten. Und dazu drückten sie ohne eine Sekunde zu zögern dem schon schwer mitleidenden Fremdenverkehrsgewerbe der Grenzorte vollends die Gurgel zu. Die hysterischen tschechischen Maßnahmen trafen in wirtschaftlicher Hinsicht wieder einmal ganz allein das Sudetendeutschtum. In Spindlermühle und in allen anderen Orten waren es sudetendeutsche Gastwirte Herbergsbesitzer und kleine Gewerbetreibende, die mit ohnmüchtigem

Jorn zusehen mußten, wie ihnen Prag rigoros die fast einzigen Einnahmequellen eines langen mühevollen Jahres absperrte, und sie damit ohne mit der Wimper zu zucken dem völligen Elend und Ruin auslieferte. Politik auf Kosten der Schwachen ist eine leichte Angelegenheit. In Prag nennt man so etwas „Schutz der Rinderheiten“.

### Aufreizende Prager Langsamkeit

Rom, 21. Juni. Zum sudetendeutschen Problem unterstreicht die römische Presse unter Ueberführten die „Zunahme neuer Vornamen Prags zur Verschleppung einer Lösung“. „Prag beharrt in seiner Verschleppungspolitik“ die aufreizende Langsamkeit der Verhandlungen, die naturgemäß Unsicherheit und Verunsicherung hervorgerufen hätte. In Wirklichkeit, so betont der Prager Vertreter der Agencia Stefani, begünne diese Politik der verantwortlichen tschechoslowakischen Kreise die Tschechen wie die Deutschen zu empören. Die Tschechen seien unwillig, weil sie nunmehr seit über 2 1/2 Monaten darauf warten, zu erfahren, in welcher Weise die Regierung das Nationalitätenproblem zu lösen gedente, das die innere und äußere Lage des Staates so tief erschüttert habe. Die Deutschen aber seien misstrauisch, weil sie feststellen müßten, daß trotz der Versicherungen des guten Willens die Prager Regierung sich noch immer nicht entscheiden habe, über die Werte der Prüfung hinauszugehen, so daß die Annahme berechtigt sei, Prag wolle durch Verschleppungsmanöver die ganze Angelegenheit auf die lange Bank schieben.

### Flurwege werfen Gummiboot ab

Der Gelbe Fluß sinkt - „Unschuldig“ Paris  
Hankau, 21. Juni. Die Frontlage im Osten der Provinz Honan ist infolge der Ueberflutungen noch immer unverändert. Der Wasserstand des Gelben Flusses ist zwar um einen halben Meter gesunken, aber es wird bis auf weiteres mit einem endgültigen Rückgang der Ueberflutungen nicht gerechnet, weil im Juli gewöhnlich eine Regenperiode eintritt.

Japanische Flugzeuge warten bei Tschung-mao an der Kungshan-Bahn mit Fallschirmen eine große Anzahl von Gummibooten ab, weil an der erwähnten Stelle mehrere Kompanien japanischer Soldaten vom Hochwasser eingeschlossen sind.

Am Yangtsekiang sind die japanischen Fahrzeuge bis zur chinesischen Sperre bei Matang vorgeedrungen, wo sie auf beiden Seiten des Stromes mehrere Kompanien landeten, die die Aufgabe haben, die Batterien anzugreifen, die die chinesische Sperre verteidigen. - Die Flut des Hoangho bedeckt bis jetzt 3000 Quadratkilometer (d. i. etwa die Größe von 10 württembergischen Oberämtern) eines dicht bevölkerten fruchtbaren Landes, doch soll der Regen im Oberlauf des Flusses angeblich aufgehört haben.

Der Pariser „Excelsior“ beschäftigt sich mit der französisch-japanischen diplomatischen Fühlungnahme betr. einer eventuellen Belegung der Insel Hainan durch japanische Truppen und meint, angesichts der heftigen Pressekampagne der japanischen Zeitungen gegen Frankreich, das bedrohlich werde, mit Sowjetrußland ein geheimes Abkommen zur Versorgung Chinas mit Waffen geschlossen zu haben, sei es auf jeden Fall unwahrscheinlich, wenn man sich die Gefahren vergegenwärtigen wollte, denen französisch-japanische durch das deutsch-italienisch-japanische Antikomminternabkommen (N) ausgesetzt sei. Frankreich habe trotz der „unklaren“ Genfer Empfehlungen im sinesisch-japanischen Konflikt stets Neutralität gewahrt. Es habe auch in keiner Weise die Absicht, diese Haltung zu ändern, und Außenminister Bonnet habe dem japanischen Botschafter in dieser Hinsicht eine förmliche Versicherung erteilt.

### Moskau stellt Forderungen an Türkei

Jerusalem, 21. Juni. Arabische und armenische Zeitungen melden die Sowjetunion habe von der Türkei die Rückgabe von Karz und Ardahan verlangt. Beide türkische Provinzen wurden der russisch-armenischen Sowjetrepublik im Jahre 1922 durch die Türkei mit Waffengewalt abgenommen. Man ist der Ansicht, daß die Sowjetrußen diese Forderungen in diesem Augenblick deshalb stellen, weil sie jetzt hinsichtlich des Sandchakkonfliktes bessere Bedingungen herauszuschlagen hoffen.

### Ruhe nach Italien eingeladen

Ludin unter seiner Begleitung  
Berlin, 21. Juni. In der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli 1938 wird Stabschef Lugin auf Einladung des Generalinspektors der faschistischen Militär-Erzellenz Luzzi, in Italien weilen und dort Einrichtungen und Vorführungen der faschistischen Militär-Erzellenz unter seiner Begleitung werden an der Front teilnehmen: der Führer der Gruppe Südwest, Obergruppenführer Lugin, der Führer der Marine-Brigade 4, Kiel, Brigadeführer Wentermann und der Abteilungschef in der Adjutantur des Stabschefs, Stabsartenführer Beyerlein.

## Europäisches Schicksal als Verpflichtung

Reichsleiter Rosenberger sprach auf dem „Tag des Nordens“ in Lübeck

Lübeck, 21. Juni. Der Schluß der 3. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck gewann besondere Bedeutung durch eine große Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberger. Er wies eindringend auf die Gemeinsamkeit zwischen den Völkern Europas hin, gleichgültig, ob man diese Schicksalsgemeinschaft heute erkennen will oder sich größere Gruppen noch aus überlebten Gedankengängen heraus dieser Tatsache gegenüber verschließen wolle. Nicht nur Deutschland, sondern sämtliche Völker des Westteils befinden sich heute in einem Zustand einer mit schnellen Schritten vor sich gehenden Umwandlung, deren Ergebnisse für jede Nation heute noch nicht abzuschätzen seien.

„Deutschland stand vor 1935“, so fuhr der Reichsleiter fort, „vor der Entscheidungslage, ob sein Fortbestehen in der Geschichte zu einem Ende gekommen sei, oder ob gerade die Liebe des Volkes die Voraussetzung für die Widergeburt darstelle. In einem großen Ringen um die Seele des deutschen Volkes einigte sich schließlich die ganze Nation um die Persönlichkeit des Führers. So ist aus der tiefsten Niederlage die größte Wiedergeburt erwachsen. In wenigen Jahren hat das Deutschland Hitler die Grate eines ganzen Jahrtausends nach Hause getragen.“

Diese geschichtliche Tatsache ist groß genug, um Achtung zu fordern. Es muß naturgemäß tragisch sein, wenn die politischen Grenzen, weil die deutschen Probleme, die zunächst einmal unmittelbar sozialpolitisch gestellt waren, auch die Probleme der übrigen Völker sind. Wir alle stehen unter dem gleichen Schicksal Europas, und müssen dieses gemeinsame Schicksal als Verpflichtung empfinden, weil am Ende die Gräfte des westlichen Menschen überhaupt von dieser Einheit des europäischen Kontinents abhängt!

Das bedeutet aber auch, daß man den Instinkt für das Aufbring, was sich absolut feindlich gegen die Lebensgrundlagen aller europäischen Staaten richtet. Einmütig muß jener fürchterliche Versuch einer Weltzerstörung, der von Moskau aus schon viele Völker in ein Meer von Blut gestürzt hat, abgelehnt werden! (Stärker Beifall.)

## Stolze Siegesfahrt der Alten Garde

Tabelnde Kustals zur Westmarkfahrt - Dr. Ten übergibt die Fahne dem Gau Koblenz-Trier

Trier, 21. Juni. Das dreitausendjährige Trier hat am Dienstag der Alten Garde des Führers, die von dieser Grenzfestung deutscher Art und deutschen Wesens ihre dreitägige Westmarkfahrt antritt, einen überwältigenden Empfang bereitet. Sein Höhepunkt war die abendliche Großkundgebung vor dem ehemaligen kaiserlichen Palast, auf der Dr. Ley die Alte Garde begrüßte und ihre Fahnen dem Gau Koblenz-Trier in treue Obhut übergab. Der Aufklang bildete eine von den Jüngern der Lebendburg Vogelsang gestaltete erhebende Feierstunde.

Mehr als der unvergleichlich schöne Schmuck der Stadt bezauberte die Herzlichkeit, mit der das feilige und lebensfrohe Volk dieses Gaues die Getreuen des Führers empfing. Seit den frühen Morgenstunden hatten sie mit den zahlreichen Gästen, die zu Tausenden in das ewig junge Trier gekommen waren, in froher Uingeduld der Getreuesten der Getreuen, die in einer wahrhaft kollektiven Siegesfahrt durch das schauerabwehrende Land der Eingangs- und Ehrenporte ihrer Westmarkfahrt zustrebten, ein wahrer Wettkampf der Herzen empfunden. Sie waren

Ihr Gruß und Ihr Dank war mehr als der Ausdruck ehrlicher Freude, er war ein glühendes Bekenntnis zum Führer und das Gelübnis, Truppburg der deutschen Westmark zu sein und zu bleiben.

### Die Alte Garde grüßt den Führer

Reichsorganisationsleiter Dr. Ten hat an den Führer und Reichsfinanzier nachstehendes Telegramm gerichtet: Mein Führer! Ich melde Ihnen aus Trier in der Westmark den Beginn der diesjährigen Fahrt der Alten Garde der NSDAP, 630 Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei aus allen Gaues Großdeutschlands grüßen Sie, mein Führer, in Liebe und Verehrung.

### Beträchtliche Mehrheit für de Valera

London, 21. Juni. Das Ergebnis der Wahlen in Irland, das jetzt bis auf vier Sitze bekannt ist, zeigt eine beträchtliche Mehrheit für de Valera. Bisher haben erhalten: de Valera 76 Sitze (im letzten Fall 69), Cosgrave 42 (48), die Labour-Party 9 (15), die Unabhängigen 7 (8). Aus diesem nordischen Ergebnis geht hervor, daß alle Oppositionsparteien gegenüber ihrer früheren Stärke Verluste erlitten haben. Die absolute Mehrheit de Valeras dürfte im Endergebnis voraussichtlich 16 Sitze ausmachen.

### Grenzverletzung durch Schweizer Flieger

Freiburg, 21. Juni. Ein schweizerischer Militärflugzeug überflog vorgestern kurz vor 9 Uhr die deutsche Grenze bei Baldsbühl, zog über dieser Stadt eine Schleihe und entfernte sich in Richtung Laufenburg Rheinabwärts. Das Nationalitätszeichen und die Nummer des Flugzeuges - Nr. 576 - waren deutlich zu erkennen. Wenig später überflog ein zweites schweizerisches Flugzeug die deutsche Grenze bei Rheinischen. Da das Wetter überdies sehr klar ist und die Grenze deutlich durch den Rhein markiert wird, erscheint die Ursache dieser Grenzverletzungen vorläufig noch ungeklärt.

### Der Fremdenverkehr in der Ostmark

Weder Ueberfüllung noch Konjunkturpreisel  
Wien, 21. Juni. Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Hiesl, weilt in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs vorzubereiten. Er teilte dabei mit, daß von einer Ueberfüllung nicht gesprochen werden könne. Ueberall in der Ostmark stehen Unterkünfte jeglichen Grades ausreichend zur Verfügung. In der Preisfrage ist für alle Betriebe, die irgendwie mit dem Fremdenverkehr zusammenhängen, die Preisgestaltung vom 18. März 1938 bindend. Besondere Preisformulare liegen in allen Gebieten für die Einhaltung dieser Preise. Ueberhöhrungen werden mit sämtlicher Zählung der Betriebe und Bekräftigung der Schuldigen freigestellt. In den weniger besuchten Gebieten ist Unterkunft mit Verpflegung bereits von drei Reichsmark an zu haben. Durch behördliche Verfügung ist festgelegt, daß die einmal zugesicherte Leistung auch eingehalten wird. Die Preisfrage ist durch Einführung der Einkaufslösung (10 bzw. 15 v. H.) gelöst.

## Politik in Kürze

Reichsführer H in Braunschweig  
Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei Himmler besichtigte die H-Junker- und H-Bräutigam und sprach zu den H-Jüngern des Lehrganges.

Volksgesichte auf Oesterreich ergänzt  
Durch gemeinsame Verordnung des Reichsjustizministers und des Reichsinnenministers sind die Vorschriften über Hochverrat und Landesverrat für das Land Oesterreich in Kraft gesetzt worden. Zur Abklärung ist der Volksgesichtshof zuständig, soweit nicht die Militärgerichtsbarkeit begründet ist.

Deutsch-rumänische Wirtschaftsvereinbarungen  
Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Weizsäcker und der königlich-rumänische Gesandte Djurova sowie der Leiter der rumänischen Wirtschafts-Delegation, General der rumänischen Armee, und der Leiter der deutschen Delegation haben im Auswärtigen Amt eine Reihe von Vereinbarungen wirtschaftlicher Art unterzeichnet, die nach dem Abschluß Deutsch-Oesterreich notwendig wurden.

Braunfels bekämpft den Bolschewismus  
In Rio de Janeiro fand eine größere Anzahl kommunistischer Unruhstifter vor Gericht. Es handelte sich um 172 Matrosen, gegen die wegen Beteiligung an der kommunistischen Revolte im November 1935 Anklage erhoben worden war. Während das Urteil bei 16 Angeklagten auf Freispruch lautete, erhielten alle übrigen Gefängnisstrafen von einem Jahre bis sechs Jahren acht Monaten. Im Staat Rio Grande do Norte steht ein weiterer Prozeß gegen 250 Kommunisten bevor.

Italiens Vertreter bei der 550-Jahrfeier Köln  
Der italienische Unterrichtsminister Bottai hat sich Dienstag Abend nach Köln begeben, um als offizieller Vertreter der italienischen Regierung an der 550-Jahrfeier der rheinischen Universität teilzunehmen.

Zusammenarbeit von Partei, Staat und Wirtschaft  
Reichswirtschaftsminister Funt hat sämtliche Gauwirtschaftsberater zu einer Arbeitstagung nach Berlin ins Reichswirtschaftsministerium berufen. In eingehenden Ausführungen behandelte Reichswirtschaftsminister Funt alle grundsätzlichen und aktuellen Wirtschaftsfragen.



# Aus Stadt und Land

Hagold, den 22. Juni 1938  
Am 22. Juni: 1861: Admiral Graf v. Spee,  
der Sieger von Coronel, geboren.  
Wißt du leben, mußt du dienen;  
Wißt du frei sein, mußt du sterben.  
(Dezel)

### Unsere AdS.-Gäste

maden heute eine Omnibusfahrt über Enns-  
sterle nach Wildbad. Zurück geht die Fahrt  
durchs Hagoldtal. Die Abfahrt ist auf 12.30 Uhr  
festgelegt. — Den getrigen Tag hatten unsere  
besuchen-willigen Gäste zu ihrer freien Verfü-  
gung. Für Donnerstag ist eine Vormittags-  
wanderung „ins Blaue“ vorgesehen. Es  
sicht zu hoffen, daß das Wetter weiter so gün-  
stig bleiben möge, wie es in den letzten Tagen  
war.

### Die nächsten zwei Urlaubszüge kommen!

Am kommenden Samstag, vormittags 8.52  
Uhr wird der nächste AdS.-Urlaubszug aus  
dem Gau Hagold hier eintreffen. Hagold er-  
hält 150 Urlauber, die bis zum 7. Juli hier  
bleiben werden.

Und schon am 30. Juni 1938 vorm. 7.20 Uhr  
kommt der dritte Urlaubszug, der etwa 400  
Vollgenossen aus dem Gau Köln-Nachen hier-  
herbringen wird. Der Aufenthalt in unserem  
schönen Hagold dauert für diese bis zum 9. Juli  
1938, so daß Sachlen und Rheinländer eine  
ganze Woche miteinander unsere Stadt beleben  
werden. Die Veranaltungsprogramme werden  
rechtzeitig bekanntgegeben werden.

### Die Stiene heute

Gestern um 19.15 Uhr rief die Feuerwehr  
zum Feueralarm. Die Männer der Feuerwehr  
eiften zum Feuerwehrmagazin. Es handelte sich  
jedoch nur um eine Brandübung, der aber eine  
sehr wichtige Aufgabe zugrunde gelegt war.  
Es war angenommen, daß der Schuppen der  
Wollspinnerei und das Sägewerk Rentkühler  
durch Fliegerbomben zerstört und in Brand ge-  
setzt worden waren. Die Aufgabe lautete, das  
Überstreifen des Brandes auf das Fabrikge-  
bäude zu verhindern. Auch der Schuppen beim  
Spital soll als zerstört. Die Bewohner der  
umliegenden Häuser mußten evakuiert werden.  
Die Übung war dadurch noch sehr erfrucht  
worden, daß die Wasserleitungen ebenfalls als  
beschädigt angenommen waren und so der Ein-  
satz der Motorspritze sich ebenfalls schwersten  
Behinderungen gegenüber sah. Dennoch wurde  
die von Hauptbrandmeister Kaupp gestellte  
Aufgabe in musterhafter Ertücht und Schnell-  
fertigkeit gelöst.

### Seebstgastellenprüfung 1938

Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Hand-  
werk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerks-  
kammer Reutlingen ein Ausschreiben wegen der  
Anmeldung zur Seebstgastellenprüfung ergehen  
lassen. Für diejenigen Lehrlinge, die zur Lehr-  
lingsstelle der Kammer ordnungsmäßig ange-  
meldet worden sind, ist den Lehrherren das  
Anmeldeformular zugegangen. Anmeldetermin  
ist der 1. August 1938.

### Schnitt Senken und Gärten mit Blumen!

Auch heuer richtet der Verkehrsverein wieder  
an die ganze Einwohnerschaft die Bitte, ihre  
Fenster, Gärten und Balkone mit schönen Blü-  
men zu schmücken. Ein mit Blumen geschmücktes  
Haus macht auf unsere Gäste immer einen guten  
Eindruck, ebenso ein schön angelegter Garten,  
der mit Blumen versehen ist. Jeder Volksgeno-  
sse kann auf diese Art mit dazu beitragen,  
das Stadtbild zu verschönern und anderen  
Freude zu bereiten.

### Ausflugsfahrt der Fußball-Abt. nach Rehl a. Rh.

In einem behaglichen und äußerst zuverlässigen  
„Kopoldal“-Wagen, von der sachkundigen  
Hand des Wagenführers Stöpper geleitet,  
ging die Fahrt in bester Stimmung dem Rhein  
entgegen. Schon die Einfahrt hatte die Teil-  
nehmer begeistert, ob der landschaftlich herrli-  
chen Gegend. Im weiteren Fahrt ging es über  
Freudenstadt, Zwieselberg talwärts nach Bad  
Kippoldsa, dann wieder bergauf durch die  
Talenge auf den Kniebis und die Alexander-  
schanze und dann über Oppenau-Appenweier  
weiter zur Grenzstadt Rehl. Herzlich empfan-  
gen von der Vereinsführung des Fußballvereins  
Rehl, ging es förmlich nach weiterer Ankunft  
zur Rehlbrücke, wo für uns alle das große  
Holt gegeben war. Mit gemischten Gefühlen  
trennten wir uns vom Vater Rhein; wären  
wir doch so gerne nach Sträßburg weitergefahren.  
Am Nachmittags besten wir uns zum Spiel,  
gegen den Fußballverein Rehl. Im Vorspiel der  
beiden Jugendmannschaften unterlag unsere  
Jugend mit 0:0 Toren, ein Beweis, daß die  
Lehrzeit in der Jugend durchgemacht werden  
muß, um später „Meister“ zu sein. Im Haupt-  
spiel unterlag unsere 1. Mannschaft ebenfalls  
mit 3:0 Toren, was immerhin gegen den Gau-  
liga-Verein ein Achtungserfolg sein dürfte.  
Die Heimfahrt war ebenfalls reich an Schön-  
heiten. Dieses Mal führte der Weg über „Aller-  
heiligen“. Der Bergaufstieg ließ uns die Wal-  
serfälle sehen, die sich über die Felsen hinweg  
einen Weg durch die Schlucht gebahnt haben.  
In ruhiger Fahrt fuhrten wir dann wieder über  
Freudenstadt nach Rehl zurück.  
Alle Teilnehmer waren von dieser schönen Fahrt  
sehr befrachtet; haben die meisten doch dieses  
schöne Stück Heimat zum erstenmal gesehen.

### Die besten Sportler und Sport- lerinnen beim Bannsportfest

ks. Trotz der gewaltigen Zahl von 1500 akti-  
ven Teilnehmern darf von dem kommenden  
Bannfest von einer Leistungsaufschau der Lei-

besübungen in der Hitlerjugend gesprochen wer-  
den; denn es ist bei diesem Fest nicht so, daß  
hier jeder Junge oder jedes Mädchen einfach  
mitmachen kann, sondern die Teilnahme mußte  
an den vor einigen Wochen in den einzelnen  
Standorten stattgefundenen Reichsjugendwett-  
kämpfen erst erkämpft werden. Nur die 11 Be-  
sten jeder Gefolgschaft, jedes Fähnleins, jeder  
PdM- und JN-Gruppe haben sich für das  
Bannsportfest qualifizieren können. Die Wett-  
kämpfearten und Zahl der Wettkämpfe wurden  
gegenüber den Reichsjugendwettkämpfen be-  
deutend erweitert. Außer den bekannten leicht-  
athletischen Übungen ist in das Programm ein  
Wettkampfsportartenfest der Gefolgschaften, bestehend  
aus einem 10 Km.-Orientierungsmarsch, einer  
Prüfung in Kartenkunde, im Epferrenungs-  
schägen, A.-A.-Schichten, Keulenjodeln und  
Hindernislauf eingefügt worden; auch die  
Schwimmwettkämpfe, verbunden mit einem  
Wasserspringen nehmen einen breiten Raum  
ein. Man sieht, bei dem Bannsportfest der Hit-  
lerjugend am kommenden Samstag und Sonnt-  
ag wird allerbhand geboten.



### Rentenerhöhungen für Militär und Kriegsdienstleistungen

In dem Gesetz über den Ausbau der  
Rentenversicherung vom 21. De-  
zember 1937 ist vorgesehen, daß die aktive  
Dienstzeit der Soldaten des neuen Heeres  
sowie die Zeiten des Reichsarbeitsdienstes  
eine Erhöhung der Renten-  
sprüche bewirken sollen, obwohl für diese  
Zeiten keine Beiträge entrichtet zu werden  
brauchen. Ferner beseitigt das Gesetz die  
Härte, daß bisher den Invalidenversicher-  
ten im Gegensatz zu den Angestelltenver-  
sicherten die Kriegsdienstzeiten für ihre Ren-  
ten nicht anzurechnen wurden. Die näheren  
Anordnungen, insbesondere über die Höhe  
der Rentensteigerungen, sind Ausführungs-  
vorschriften unterbreiten, die bisher aus be-  
sonderen Gründen noch nicht herausgegeben  
werden konnten. Sie werden aber voraus-  
sichtlich bald ergehen. Nachteile für die Ver-  
sicherten entfallen aus der Verögerung  
nicht, weil alle Beträge nachgeholt werden  
sobald die Verordnung erlassen ist.

### Betriebsausflug

Wildberg. Es ist in der Stuttgarter Firma  
Fritz und August Bendaert, Schreibmaschinen,  
schon fast Tradition geworden, ihren Betriebs-  
ausflug nach Wildberg „ins Haus Saron“ zu  
machen. So fuhr auch am letzten Samstag der  
ganze Betrieb in mehreren Omnibussen wieder  
hierher, um in vertrauter Gemeinschaft

## Hochbetrieb in Bannbereich 401

Die Sommerarbeit der HJ ist allerorts sehr  
reg. Der Bann 401 steht nicht zurück. Aus dem  
reichen Programm seien einige der wichtigsten  
Vorkhaben herausgegriffen:

#### Großkampftag in Hagold

Das Sportfest des Bannes und Unter-  
gaues 401 findet am kommenden Samstag/  
Sonntag, 25./26. Juni 1938 in Hagold statt.  
Die besten des Bannes bezw. Untergaues kämp-  
fen um die „Viktoria“, den Sieg in den ein-  
zelnen Disziplinen innerhalb des Bannbereiches.  
Da wird die Regel geföhren, daß fliegen befehde  
Gefasteln über die Achenbahn, da wird ge-  
turnt und getanzt, da wird hoch- und weite-  
sprungen usw., was als besonderer Punkt aus-  
der Fülle der umfangreichen Folge sei erwähnt:  
Am Samstag nachmittags steigt auf dem Jell-  
platz (bei der Aufbauschule) der großangelegte  
Wettkampfsportfest der Gefolgschaften und  
Fähnlein. Am Sonntag vormittags fällt auf dem  
Hindenburgplatz die mit Spannung erwartete  
Entscheidung der Bannmeisterschaft im Fußball,  
wo sich die Gefolgschaften von Calmbach und  
Conweiler im Endspiel gegenüberstehen.

Alles in allem: Großes Interesse der sportlichen Lei-  
stung innerhalb unseres Schwarzwaldbannes!

#### 2. Tiselfahrt des Jungbannes 401

Bereits über Vinsigau führte unser Jungbann  
zusammen mit Bann und Untergau 401 eine  
Fahrt in unser herrliches Tiroler Land durch.  
Es war eine der ersten Fahrten der HJ, die  
geschloffen in das bestreite Land durchgeführt  
wurde. Herrliche Tage verbrachten unsere Jun-  
gen und Mädchen in Tirol, so daß sich der Führer  
des Jungbannes 401, Toni Glanzl, entschloß,  
weitere Fahrten in seine schöne Heimat zu  
unternehmen. Die erste beginnt bereits am 1.  
Juli und dauert 14 Tage. Diesmal allerdings  
geht es mit dem Rad, was noch größeren Reiz  
hat. Ueber Tutzingen, Landsee, Innsbruck  
geht es nach Wildschönau (bei Brizlen) in der  
Nähe des Achensees und des romantischen Jil-  
leriales. Von dort aus starten wir dann zu  
einzelnen Fahrten in das schöne Land, bestei-  
gen die höchsten unter Deutschland. Die Fahrt-  
zeiten für 14 Tage betragen alles in allem RM.  
23.—. Anmeldungen können jetzt noch abgegeben  
werden, doch ist es höchste Zeit!

#### Die Jelllager laden ein!

Der Bann 401 beteiligt sich an dem großen  
Jelllager der schwäbischen HJ., das im August

von Betriebsführern und Gefolgschaft im schö-  
nen Hagoldtal einen frohen Tag zu erleben.  
Das gemeinsame Mittag- und Abendessen im  
Haus Saron wurde mit Reden und Segentreden  
und sonstigen heiteren Darbietungen gewürzt.  
In der Zwischenseit beschäftigten die Gäste un-  
ter romantisch gelegenes Städtchen oder machten  
einen Rundgang durch Wald und Feld. Den  
Abschluss des Tages bildete ein prächtia ge-  
lungenes Feuerwerk, zu dem auch die Einwoh-  
ner Wildbergs geladen waren; die zahlreich  
und dankbar der Einladung folgten.

#### Heidenheimer Volkshausspiele

Am 19. Juni öffneten sich zum 15. mal die  
Porten des Heidenheimer Naturtheaters. Wenn  
im vergangenen Jahre das volkstümliche Schau-  
spiel Schillers „Wilhelm Tell“ den Sieg über  
tiranische Bedrückung zeigte, so wird heuer  
„Die Jungfrau von Orleans“, die romantische  
Tragödie Schillers, den erfolgreichen Kampf  
eines halbbesiegten Volkes gegen ein  
fremdes Eroberervolk darstellen. Das Stück wird  
jeden Sonntag bis Mitte September aufgeführt  
werden. Die Heidenheimer Volkshausspiele sind  
für ihre Aufgabe, ihrer Kraft und ihrer Ver-  
pflichtung bewußt, und haben deshalb wieder  
ein Stück Schillers gewählt, das von höchst nation-  
aler und volkstümlicher Bedeutung ist.

Im Reutlinger Naturtheater wird heuer, im  
11. Spieljahr, Goethes „Götter und Menschen“  
aufgeführt.

#### Im falschen Zug

Dieser Zaue ereignete sich im Schnellzug zwi-  
schen Juffenhäusern und Ludwigsburg ein lusti-  
ges Ereignis, in dessen Mittelpunkt ein be-  
dehender Handwerksmeister aus einem Gürtel-  
hand Fritz Kische, so wollen wir den Hand-  
werksmeister nennen, hatte einige geschäftliche  
Dinge in Stuttgart erledigt. Weit alles zu  
seiner vollen Zufriedenheit ausgefallen und wie  
am „Schnitzchen“ gegangen war, genehmigte er  
sich nach getaner Arbeit einige Bierele und  
bummelte hernach in gemütlicher Weise auf den  
Hauptbahnhof. Da nach dieser „Sitzung“ das  
Unterhaltungsbewußtsein etwas nachgelassen  
hatte, geriet Kische, ohne es zu bemerken, in  
den nach Heildronn fahrenden Schnellzug. Wo  
der Schaffner nach Juffenhäusern eine neue  
Fahrkartkontrolle vornahm und dem Meister in  
eindrucksreicher Weise zu verischen gab, daß  
er, wenn er nach Calw fahren wolle, einmal  
in einen anderen Zug einsteigen und zum an-  
deren den gewöhnlichen Veronesenanzug benühen  
und nun eine Sitze bezahlen müsse, erwiderte  
ihm Kische: „A hau net mit am Schnellzug  
fahren wolle, I zahl loa Strof. Der en Sahn-  
geret mit keiner taote Dald ist schuldia. Der  
hot ghrice: Eichtes! No lend d'Veit sichbrö-  
nd — ond i au Dnd weadam: Mir pressier-  
ret, dr Zug soll langsam doe.“ — Wie die  
Leute erzählen, soll des Meisters Anstich, als  
er in Ludwigsburg den Schnellzug verlassen  
und die Strafe entrichten mußte, recht lang  
gewesen sein. A. R.

Wörzheim, 21. Juni. (Todeskur.) Im  
nahen Heidenbronn wollte der letzte 30jäh-  
rige Friedrich Wessinger auf dem Heu-  
boden übernachten. Er stürzte jedoch bei  
dieser Gelegenheit aus einer Höhe von acht  
Meter ab und war sofort tot.

Der italienische Unterrichtsminister nach Köln  
zur Teilnahme an der 550. Jahrestage der  
Unioersität abgereist

Kom. Der italienische Unterrichtsminister  
Cottai hat sich Dienstag abend nach Köln be-  
geben, um als offizieller Vertreter der italieni-  
schen Regierung an der 550. Jahrestage der rhei-  
nischen Unioersität teilzunehmen. Gestaltlich  
trat Prinz Schaumburg-Lippe begleitete als Ver-  
treter der deutschen Botschaft den italienischen  
Minister zum Zug.

15-Jährige von Valencia zur Arbeit gepreht  
Sikha, Der Zivil-Kommissar von Valencia  
hat die Mobilisierung aller Männer und Frauen  
zwischen 15 und 55 Jahren angeordnet. Sie  
sollen zum „Hilfsdienst“ hinter der Front heran-  
gezogen werden. Gegen Leute, die sich weigern  
sollten, sind schwere Zwangsmassnahmen an-  
gedroht worden; sie können sogar vor ein  
Kriegsgericht gestellt werden.

Liebestragödie in Berlin  
Junge Schwöbin erstickt / Selbstmord des Täters  
Berlin, 21. Juni. Zwischen einem Liebespaar  
aus Württemberg hat sich in einem Hotel im  
Schwaben Berlin eine blutige Liebes-  
tragödie abgespielt. Nach einer erregten Aus-  
einandersetzung ermordete der Liebhaber seine  
Frau durch mehrere Messerschläge in den  
Rücken und in die Brust und brachte sich selbst  
dann tödliche Verletzungen in die Brust bei. Das  
Mädchen, die 28 Jahre alte Elise Stellberger  
aus Lindingen bei Reutlingen, hatte in der  
Reichshauptstadt geschäftlich zu tun. Der 26jährige  
Richard Rieder aus Schillingen, der davon  
erfahren hatte, fuhr dem Mädchen nach und frug  
im selben Hotel ab. In dem Zimmer des Mäd-  
chens muß es dann nachts zu einem erregten  
Wortwechsel gekommen sein, in deren Verlauf  
der Mann in seiner Wut zu einem Messer griff  
und seine Geliebte durch mehrere Stiche tötete.  
Nach dieser Tat legte er sich selbst in sein Bett  
und erdolchte sich. Aus einem Abschiedsbrief ging  
hervor, daß unglückliche Liebe der Grund zu  
dieser Mordtat war.

### Letzte Nachrichten

Generaloberst v. Braunschütz in Wien-Reutbad  
Ansprache vor den Führern der Kriegsschule

Wien. Der Oberbefehlshaber des Heeres,  
Generaloberst von Braunschütz, der sich gegenwär-  
tig auf einer Dienstreise durch die Ostmark be-  
findet, hat heute am Dienstag der Kriegsschule  
Wien-Reutbad einen Besuch ab, nachdem er am  
Montag eine Besichtigung der Truppenunter-  
künfte in Wien vorgenommen hatte.

Der Generaloberst trat im Laufe des Son-  
nabends in Begleitung führender Offiziere des  
17. und 18. Armeekorps im Gebäude der che-  
maligen theersanischen Militärakademie, die  
nunmehr eine Kriegsschule der deutschen Wehr-  
macht beherbergt, ein. Im Innenhofe begrüßte  
der Inspektor der Kriegsschulen Generalmajor  
Brand den Generaloberst. Generaloberst  
Braunschütz richtete an die jungen Führer  
eine Ansprache, in der er ihnen die Pflichten  
und Aufgaben eines soldatischen Führers und  
das große Beispiel ihres obersten Befehlshabers  
vor Augen hielt. Begeistert kimmten die jun-  
gen Offiziere von morgen in das deutsche Sie-  
gell auf den Führer ein.

## Schwarzes Brett

### Partei-Organisation

NSD, Ortsgruppe Hagold  
Einige Blockwarte haben bei der Beipredung  
am letzten Montag abends; diese werden sich  
bestimmen am Donnerstag um 20 Uhr im Dienst-  
zimmer der NSD, (altes Postamt) einfinden  
und die Mitgliedsartenarten mitbringen.  
Ortsgruppenamtsleiter.

### Partei-Xnter mit betretenen Organisationen

„Deutsche Arbeitsfront“, Rechtsberatungsstelle  
Der Rechtsberater für Gefolgschaft, Assessor  
Kattleng hält in dieser Woche seine Sprech-  
stunden nicht wie üblich am Donnerstag, son-  
dern am Freitag, den 24. 6. 38 in der Zeit von  
11 bis 12 Uhr in der Dienststelle der DAF,  
Hagold — altes Postamt — ab.

Deutsches Frauenwerk, Deutsches Rotes Kreuz,  
Kurs und Gruppe Hagold  
Donnerstag, den 23. Juni, 19.55 Uhr treffen  
wir uns beim Löwen zum Vortrag der NS-  
Frauenchaft.

### SA, SAR, SS, NSKK.

Sturm 21/180  
Heute Mittwoch Trupp 1 Gemeinschafts-  
arbeit, um 19 Uhr am neuen Sportplatz an-  
treten.  
Sturmführer.

### HJ, JV, SA, JM.

HJ-Sanitätskurs  
Heute 20 Uhr in der Gewerbeschule,  
HJ-Bez.

HJ-Bez, 24/401 und 31/401  
Heute abend kommt der V-Stellenleiter des  
Bannes und übt die Laufschiene ein. Beide  
Gefolgschaften treten deshalb punkt 20 Uhr vor  
dem Haus der NSDAP vollständig in Sport-  
kleidung an.  
Standortführer.

Fähnlein 24/401 Hagold  
Das Fähnlein (einheitlich Weishausen)  
tritt in tadellosem Dienstanzug um 15.30 Uhr  
auf dem Stadtplatz an. Vorchristmässige Sport-  
kleidung untergeordnet. Turnschuhe im Brotbe-  
utel. Entschuldigungen können wegen Vorberei-  
tung auf das Bannsportfest nicht stattgegeben  
werden.  
Fähnleinführer.

Wadelgruppe 24/401  
Heute 20 Uhr antreten am Haus der NSDAP.  
Tadellose Uniform. Wir können für die Feier-  
stunden am Samstagabend. Gruppenführer.

Jungmädlergruppe 24/401  
Heute 15 Uhr auf dem Hindenburgplatz zum  
Sport antreten.  
Sportwartin.

Der italienische Unterrichtsminister nach Köln  
zur Teilnahme an der 550. Jahrestage der  
Unioersität abgereist

Kom. Der italienische Unterrichtsminister  
Cottai hat sich Dienstag abend nach Köln be-  
geben, um als offizieller Vertreter der italieni-  
schen Regierung an der 550. Jahrestage der rhei-  
nischen Unioersität teilzunehmen. Gestaltlich  
trat Prinz Schaumburg-Lippe begleitete als Ver-  
treter der deutschen Botschaft den italienischen  
Minister zum Zug.

15-Jährige von Valencia zur Arbeit gepreht  
Sikha, Der Zivil-Kommissar von Valencia  
hat die Mobilisierung aller Männer und Frauen  
zwischen 15 und 55 Jahren angeordnet. Sie  
sollen zum „Hilfsdienst“ hinter der Front heran-  
gezogen werden. Gegen Leute, die sich weigern  
sollten, sind schwere Zwangsmassnahmen an-  
gedroht worden; sie können sogar vor ein  
Kriegsgericht gestellt werden.

Liebestragödie in Berlin  
Junge Schwöbin erstickt / Selbstmord des Täters  
Berlin, 21. Juni. Zwischen einem Liebespaar  
aus Württemberg hat sich in einem Hotel im  
Schwaben Berlin eine blutige Liebes-  
tragödie abgespielt. Nach einer erregten Aus-  
einandersetzung ermordete der Liebhaber seine  
Frau durch mehrere Messerschläge in den  
Rücken und in die Brust und brachte sich selbst  
dann tödliche Verletzungen in die Brust bei. Das  
Mädchen, die 28 Jahre alte Elise Stellberger  
aus Lindingen bei Reutlingen, hatte in der  
Reichshauptstadt geschäftlich zu tun. Der 26jährige  
Richard Rieder aus Schillingen, der davon  
erfahren hatte, fuhr dem Mädchen nach und frug  
im selben Hotel ab. In dem Zimmer des Mäd-  
chens muß es dann nachts zu einem erregten  
Wortwechsel gekommen sein, in deren Verlauf  
der Mann in seiner Wut zu einem Messer griff  
und seine Geliebte durch mehrere Stiche tötete.  
Nach dieser Tat legte er sich selbst in sein Bett  
und erdolchte sich. Aus einem Abschiedsbrief ging  
hervor, daß unglückliche Liebe der Grund zu  
dieser Mordtat war.

Letzte Nachrichten  
Generaloberst v. Braunschütz in Wien-Reutbad  
Ansprache vor den Führern der Kriegsschule

Wien. Der Oberbefehlshaber des Heeres,  
Generaloberst von Braunschütz, der sich gegenwär-  
tig auf einer Dienstreise durch die Ostmark be-  
findet, hat heute am Dienstag der Kriegsschule  
Wien-Reutbad einen Besuch ab, nachdem er am  
Montag eine Besichtigung der Truppenunter-  
künfte in Wien vorgenommen hatte.

Der Generaloberst trat im Laufe des Son-  
nabends in Begleitung führender Offiziere des  
17. und 18. Armeekorps im Gebäude der che-  
maligen theersanischen Militärakademie, die  
nunmehr eine Kriegsschule der deutschen Wehr-  
macht beherbergt, ein. Im Innenhofe begrüßte  
der Inspektor der Kriegsschulen Generalmajor  
Brand den Generaloberst. Generaloberst  
Braunschütz richtete an die jungen Führer  
eine Ansprache, in der er ihnen die Pflichten  
und Aufgaben eines soldatischen Führers und  
das große Beispiel ihres obersten Befehlshabers  
vor Augen hielt. Begeistert kimmten die jun-  
gen Offiziere von morgen in das deutsche Sie-  
gell auf den Führer ein.

Kraubmörder Krafft wieder gefast  
Berlin, 21. Juni. Der Raubmörder Boleslaw  
Krafft, der vor kurzem auf dem Wege vom  
Amtsgericht Neuruppin zum Gefängnis schiffete,  
konnte am Sonntag in Landsberg (Warthe) von  
einem Landgendarm wieder ergriffen und in das  
Gefängnis Neuruppin eingeliefert werden.

# Württemberg

## Mit Ju 52 nach Friedrichshafen

Stuttgart, 21. Juni. Die überaus starke Flagenachfrage auf der Strecke Stuttgart - Friedrichshafen hat die Deutsche Luftwaffe veranlaßt, auf dieser Linie ein tägliches dreimotoriges Flugzeug des bekannten Modells Ju 52 einzusetzen.

## Ausfuhrförderungstelle des Handwerks

Nachdem der Reichsstand des Deutschen Handwerks in Berlin, Hamburg, Leipzig, München und Düsseldorf Ausfuhrförderungstellen für das Handwerk errichtet hat, wurde nunmehr auch die schon länger geplante Ausfuhrförderungstelle für das Handwerk in Stuttgart für Württemberg, Hohenzollern, Baden und die Saarpalz mit Wirkung vom 1. Juni ab errichtet. Sie ist im Verwaltungsgelände der Handwerkskammer, Kriegsbergstraße 26, 1. Etage, untergebracht. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben wird sein, weitere für die Ausfuhr in Frage kommende Betriebe ihres Bezirkes herauszufinden und exporttauglich zu machen. Handwerksmeister, die Aufträge oder Aufträge aus dem Ausland erhalten, wird empfohlen, diese an die Ausfuhrförderungstelle einzuliefern.

Stuttgart will die verschiedenen Veranstaltungsorte, die sich im Laufe des Sommers ereignen, wieder durch eine Festbeleuchtung hervorheben. Zum Sommerfest am 2. und 3. Juli - wird festlich beleuchtet werden, am Sonntag, 10. Juli, wird heute zum erstenmal auch wieder der Schlossgarten beleuchtet sein. Die Festbeleuchtung der Stadt und der Anlagen wird am 23. und 29. Juli, am 6. und 13. August, ferner am 20. August anlässlich des Deutschen Wandertags in vollem Ausmaß durchgeführt. Am 27. August beginnt dann die K.-L.-Tagung, die wieder viele auslandswirksame Gäste nach Stuttgart bringen wird. In diesen Festtagen (bis zum 8. September) wird die Stadt an drei Abenden (voraussichtlich 27. August, 31. August und 3. September) im städtischen Lichterglanz erstrahlen.

Hürben, Kreis Heidenheim, 21. Juni. Mutter mit Kind vom Rad gestürzt. Eine Frau aus dem benachbarten Gernshausen hatte ihr 4-jähriges Kind auf dem Kinderstuhl ihres Fahrrades, während sie die Frau und sie mit dem Kind auf einen Erdbahn fuhr. Die Frau und das Kind wurde schwer verletzt ins Krankenhaus übergeführt.

Konstanz, 21. Juni. (22.000 Reichsmark erschwindelt.) Vor dem Einzelrichter stand wegen Betrugs die 52-jährige, verwitwete Margarete Hesse geb. Geuel aus Bollmatingen. Sie veruchte vor einiger Zeit eine Reihe von Patenten auszuwerten, was sich aber als Fehlschlag erwies. Trotzdem schenkte sie sich nicht, verschiedene Geschäftskonten für die „gewinnversprechenden“ Erfindungen zu interessieren und auf diese Weise um Darlehensbeträge bis zur Höhe von 22.000 Reichsmark zu erleichtern. Mit dem Gelde machte die Frau größere Reisen ins Ausland, eine sogar nach Amerika. Jetzt muß sie auf sieben Monate ins Gefängnis wandern.

Konstanz, 21. Juni. (Im Springbrunnen ertrunken.) Das zweiährige Kind Wolfgang des Studiendirektors Darmüller ist in dem im nördlichen Partteil des Stadt. Landerziehungsheimes gelegenen Springbrunnen ertrunken. Man vermutet, daß das Kind beim Beobachten der Fische das Gleichgewicht verlor und über den niederen Bordstein ins Wasser fiel. Das an der Unfallstelle einen Meter tief ist. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

## Conen als Erntehelfer

Wohlmuthausen, Kr. Dellingingen, 20. Juni. Hier sind Wehrmachtangehörige eingesetzt, um den Bauern bei der Heuernte zu helfen.

Unter den wackeren Erntehelfern befindet sich auch der Fußball-Mittelfürer Conen aus Saarbrücken, der schon in einer Reihe von Vänderspielen in unserer Rational-GM mitwirkte und zur Zeit seiner Wehrpflicht genügt.

## Sühne für tödlichen Messerstich

Stuttgart, 20. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 25-jährigen ledigen Karl Gaffner aus St. Leon (Kreis Heidenheim) wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Gefängnis. Gaffner war am Rosenmontag d. J. kurz vor Mitternacht in erheblich angetrunkenem Zustand in die Wirtschaft zum „Bären“ in Bernhausen a. F. gekommen, wo ihm aber der Wirt, seiner Pflicht entsprechend, keinen Alkohol mehr verabreichte. Gaffner läuderte sich dann an der Wasserleitung sein zu Ehren des Faschings schwarz angezogenes Gesicht, wobei er das Wasser über das Gesicht auf den Boden fließen ließ. Auf den Protest der Wirtin gegen diesen Anflug nahm Gaffner eine drohende Haltung gegen die Frau ein, worauf er vom Wirt und einem Gast etwas unanständig zur Hintertür hinausgeführt wurde, so daß er zu Boden fiel. Hierüber ergrimmte er so sehr, daß er die Luft schreitend zum Schlossermeister, sich die leider nicht abschließende Tür wieder auf und sich mit dem Messer blindlings in den Wirtschaftskraum hinein, dabei traf er einen gänzlich unbeteiligten Familienvater ins Herz, so daß der Tod wenige Minuten später eintrat. Da der medizinische Sachverständige bei dem Angeklagten eine erheblich verminderte Zurechnungsfähigkeit zur Zeit der Tat annahm, konnte die ursprüngliche Anklage auf Todschlag nicht aufrecht erhalten werden. Gaffner ist nicht vorbestraft und verfügt über die besten Zeugnisse seiner Arbeitgeber, weshalb ihm über den 8 1/2 Mtl. 2 StGB. hinaus mildernde Umstände zugesprochen wurden.

Gerstetten, Kreis Heidenheim, 21. Juni. (Kleinrentier für notleidende Volksgenossen der Ostmark.) Die Gerstetter Kleinrentierzuchtgesellschaft in einer Fachzeitschrift eine Anzeige, nach der sie notleidenden Volksgenossen der Ostmark kostenlos Zuchtstiere zur Verfügung stellen. Dieses vorbildliche Angebot bewirkt eine Menge Zuschriften aus der Ostmark. Die ersten 14 Zuchtstiere gingen bereits in die Ostmark ab.

Zemmenhausen, Kr. Blaubeuren, 21. Juni. (Vorfall bei der Grünfütterung.) Hier wurden in zwei Tagen drei Stück wertvolles Zuchtvieh, eine Kuh und zwei einjährige Kübber notgeschlachtet werden. Die Ursache war Aukantien. Der Vorfall ist eine Mahnung an die Landwirte, bei der Grünfütterung doch recht vorsichtig zu sein.

Ulm a. D., 21. Juni. (Arbeitszwang für notorischen Käufer.) Der verheiratete Einwohner R. aus Ulm wurde als unverbesserlicher Trinker, der die Unterhaltspflicht gegenüber seiner Familie vernachlässigt und diese der öffentlichen Fürsorge anheimfallen ließ, unter Verhängung des Arbeitszwangs auf die Dauer von acht Monaten in das Beschäftigungshaus in Battenhausen eingewiesen.

Wildenhof, Kr. Kelen, 21. Juni. (Bon oder Reichsel tödlich getroffen.) Beim Einfahren von Uer in die Scheune wurde der 18-Jährige alte Ludwig Kiesel aus Wildenhof von der Wagendeckel in die Lebergegend getroffen. Der Bedauernswerte ist an den Folgen der schweren Verletzung nunmehr im Krankenhaus gestorben.

## Todesfälle vom Motorrad

Uttendorf, Kreis Niedlingen, 21. Juni. Als der Motorradfahrer Franz Frankenhäuser aus Dietelsdorf mit seinem 68 Jahre alten Vater Nikolaus Frankenhäuser nach Uttendorf fuhr, erlitt er kurz vor dem Ort einen Reifenschaden. Um ein Unglück zu verhüten, stoppte der Fahrer sofort das Rad. Dabei fiel sein Vater so unglücklich zu Boden, daß er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Jetzt ist der betagte Mann seinen Verletzungen erlegen.

Hörsel, 21. Juni. Der Sohn des hiesigen Schuldirektors Karl Haag wurde am Sonntagmorgen bei der Blockhütte im Türlischwald neben seinem Motorrad mit schweren Verletzungen aufgefunden. Man brachte ihn in das Weilsbrunner Stadt Krankenhaus, wo vom Arzt ein doppelter Schädelbruch festgestellt wurde. Haag ist jedoch ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Montag seinen Verletzungen erlegen. Merkwürdig an dem Unfall ist, daß das Motorrad Haag außer einer Verletzung der Vichtanlage keine weiteren Beschädigungen aufwies. Daraus schließt man, daß der Verunglückte auf irgend ein vor ihm fahrendes Fahrzeug aufgefahren und dabei zu Tode gestürzt ist.

## Schwäbische Chronik

Der Sängerbund Hortheim, Kreis Balingen, feierte unter großer Anteilnahme der Hortheimer Vereine und der gesamten Einwohnerschaft sein hundertjähriges Bestehen.

Die Leiche des bei einem Brückensturz zwischen Gtingen und Nefern ertrunkenen Schmiedemeisters Straßer wurde nunmehr auf der Wenging Kometeheim unterhalb Mähler aus der Eng geholt.

In Bg. Kreis Balingen, kürzte das große neuerbaute Stallgebäude des Landwirts Göttschill sein bisher unbekanntes Gelände ein und begrub den ganzen Viehbestand unter sich. Eine Kuh mußte geschlachtet werden, mehrere andere wurden verletzt.

Ende April war mit den Arbeiten für einen Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes des Ulmer Gaswerkes begonnen worden. Für das neue Gebäude konnte nun am Montag das Richtfest gefeiert werden. Die Baukosten belaufen sich auf rund 70.000 RM.

## Handel und Verkehr

### Stuttgarter Schlachtochmarkt vom Dienstag, den 21. Juni

Zu Fuhr: 41 Ochsen, 144 Bullen, 297 Kühe, 166 Färsen, 919 Rinder, 1245 Schweine, 66 Schafe. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Mfl.: Ochsen a) 41-44, b) 39-40, c) 34; Bullen a) 39-42, b) 35-38, c) 32; Kühe a) 39-42, b) 33-38, c) 23-32, d) 16-24; Färsen a) 40-43, b) 35-39, c) 29-33; Rinder a) 64-65, b) 54-59, c) 41-50, d) 30-40; Schweine a) 56,5, b) 1. 55,5, b) 2. 54,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 47, f) 1. 53,5, g) 2. 51,5. Marktverlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Kühen, Bullen, Färsen zugehört, Handel in den übrigen Viehklassen lebhaft, Rinder zugehört, Schweine zugehört.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren? Schlachtleich a) 70-78; Wollfleisch a) 72-75; Schlachtleich a) 70-75, b) 50-65, c) 45 bis 52; Färsenfleisch a) 72-78; Rindfleisch a) 70 bis 97, b) 70-84; Hammelfleisch a) 80-82, b) 70 bis 75, c) 60-68; Schweinefleisch a) 73. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsenfleisch mäßig belebt, Rindfleisch ruhig, Schlachtleich belebt, Hammelfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft.

Verkehrspreise. Kottweil: Junge stämmige Arbeitspferde 800-1200, ältere Pferde 100-150 für Schlachtleich 25-70 RM.

Richtpreise. Kottweil: Junge 400-600, jüngere leg. Aufzuchtlinge 300-425, fruchtbar 300-550, rechteilg. Kalbinnen 450-580, Rinder 1-2-jährig 200-350, Jungvieh 6-12 Monate 110 bis 200 RM.

Schweinepreise. Kottweil: Schlachtschweine 24 bis 34 RM. je Stück.

## Sport

### Handball

BL, Nagold 2. - TB, Calw 2. 3:9. Dem BL Nagold gelang es auch diesmal nicht, die ausgesetzte 2. Elb des TB Calw zu schlagen. Hauptschuld dürfte an der ungenügenden Routine gelegen haben. Nagold spielte viel zu ungenau und ohne großes Verstandnis, moogegen Calw ein lauberes Stellungsspiel vorführte. Es war bestehend, wie die Stürmer dank ihres Laufvermögens immer wieder sich von unserer Hintermannschaft freimachten und dann den Ball zugepielt erhielten. Für unsere Elb war dieses Spiel beinahe ein Lehrspiel. Calw wird mit diesen Verlusten bei verbesserter Schußgewalt eine Mannschaft ins Feld stellen, die zu großen Hoffnungen berechtigt.

## Hundfunk überträgt Schmeling-Kampf

In der Nacht zum Donnerstag überträgt der deutsche Rundfunk ab 1 Uhr früh den Boxkampf Schmeling-Lewis aus Newyork. Sprecher ist Hans Helmis.

## Zeitschriftenschau

Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strome des Lebens.

An diese Worte des Dichters Wilhelm Raabe wird man erinnert, wenn man erfrüht an Herz und Seele, wie nach dem ersten sommerlichen Bode, die Letztüre des neuen Heftes der fliegenden Blätter beendet hat. Seit bald einem Jahrhundert begleiten die „fliegenden“ nun das Leben des deutschen Volkes mit einem Humor, den das Glück nicht übermütig und das Leid nicht kleinmütig macht. Und heiter-überlegene Plauderer sind auch die hier zu frühlichem Wert verminderten Künstler und Schriftsteller, die mit gutmütiger Satire und mit warmherzigen Klößen nach guter deutscher Art zu Zeit und Unmüßigkeit nehmen. Wer sich das Leben einmal leicht machen möchte, und sei es auch nur für ein Weilehen, der denke an die fliegenden Blätter! Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetteramtes Nordseeamt Bismarck. Ausgegeben am 21. Juni 1938, abends 9.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Schwache, wechselnde Winde, Heiter und sehr warm. Für Donnerstag keine wesentliche Ver schlechterung. Einzelne Gewitterbildungen möglich.

Geborene: Barbara Schlotterbeck geb. Klammmer, 70 Jahre alt, Unterettingen / Eugen Bieinger, Bildhauermeister, 60 Jahre alt, Kottweilburg / Katharine Vinkenheil geb. Kemmler, geborene durch Annelieshall, Calw / Wilhelm Ott, Maurermeister, 60 Jahre alt, Wittlensweiler / Christine Blau geb. Maier, 60 Jahre alt, Böfingen / Gottfried Stoll, Zimmermann, 72 J., Heidenbach.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Kurth, Nagold. TB, V. 38: 2834. Inz. Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Zur bleibenden Erinnerung an die schönen Perientage im Schwarzwald empfehle ich die Bilderbände: Auf stillen Schwarzwaldpfaden Mk. 1.26 Mein Schwabenland Mk. 1.26 stets vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold

Für die warme Jahreszeit empfehle ich: Sannauer Apollo-Sprudel | Teinacher Hirschquelle 1.50 Citronen-Sprudel | Apfel- und Traubensaft 1.50 Wilhelm Gutekunst Mineralwasserbottler, Nagold, Fernspr. 543

Für die Einmachzeit kauft man im Fachgeschäft: Breuers Salizylpergament in Rollen zu 1 und 2 Bogen Einmach-Cellophan in Packungen zu 1 und 2 Bogen Echtes Pergament, endlos Haushalt-Pergament in Rollen zu 5 und 10 Meter G. W. ZAISER - NAGOLD

Der blaue Eisschrank (D. R. G. M.) auch als Wärmebehälter verwendbar - aus Aluminium. Dieses kleine Kühlwunder kostet nur RM. 33.- bei Albert Seid, Bauhaltungsamt Nagold (Lindstraße (über Steph. Schallbö)

Aus dienstlichen Gründen bleibt das Arbeitsamt Nagold einschließlich sämtl. Nebenstellen am Freitag, den 24. 6., und Samstag, den 25. 6. den ganzen Tag geschlossen. Nagold, 21. 6. 1938.

Arbeitsamt Nagold. Der Leiter: i. V. Fischer, Ger.-Aff. Verkaufte Kalbin 37 Wochen trädhtig, Rotfisch, etwas klein, gut gebaut J. Schmid, Rötterhöhe, Nagold. Wie lassen nicht nach! Saubere, farbkraftige Abdrucke! Biesinger Stempelkassen und Stempelfarben bei G. W. ZAISER

1261 Wildberg, 21. Juni 1938. Todes-Anzeige. Meine liebe Gattin, unsere treueorgerte Mutter, Großmutter und Tante Marie Steimle geb. Ohngemach ist im Alter von 62 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen. Um stille Teilnahme bitte im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Gatte: Fein Steimle, Schreinermeister mit Angehörigen. Beerdigung Donnerstag 13 Uhr.

Fort mit unreinem Gesicht! Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „ULFA“ erhalten Sie ein reines, jungfräuliches Gesicht. Weibewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Furcheln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „ULFA“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie Willy Lettich, Nagold, Bahnhofstr. 9 und 9 A

# Die Welt in wenigen Zeilen

## Schach der Maul- und Klauenseuche

Neues Serum behaltet mehrere Monate vor der Ansteckung

Eigenbericht der NS-Presse

Stettin, 20. Juni. In der Staatlichen Forschungsanstalt auf der Insel Riems bei Greifswald ist es nach jahrelangen Versuchen gelungen, einen neuen Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche zu finden. Die Entdecker des neuen Serums sind Professor Dr. Waldmann und Dr. Adde. Während das bisher gebrauchte Serum die empfunden Tiere nur zehn Tage vor der Ansteckung schützte, hilft der neue Impfstoff mit Sicherheit mehrere Monate lang. Das neue Serum bestand die ersten praktischen Proben glänzend.

In einer Unterredung erklärten die beiden Forscher, daß das neue Verfahren bereits im Bezirk Breslau, der am stärksten von der Maul- und Klauenseuche betroffen ist, an 50 000 Kindern erprobt und mit Erfolg durchgeführt worden ist. Ob das neue Serum aber stark genug ist, um die Seuche völlig zu vernichten, müssen die weiteren Versuche ergeben. Es sind jedenfalls sofort 2 1/2 Millionen Reichsmark zum Ausbau der Forschungsanstalt bereitgestellt worden, damit möglichst schon im nächsten Frühjahr mit der Massenherstellung des neuen Impfstoffes begonnen werden kann.

## Buchhaus für einen Schädling

Berlin, 20. Juni. Der 31 Jahre alte Karl Ernst Graf von Strachwitz wurde von der Vierten Großen Strafkammer des Landgerichtes Berlin zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 20 000 RM Geldstrafe, hilfsweise weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. Das Urteil wurde gefällt wegen fortgesetzter ungenehmigter Verfügung über ausländische Zahlungsmittel teilweise in Tateinheit mit Amtunterschlagung, Untreue und Betrug. Der Verurteilte hat sich im Auslande hohe Beträge widerrechtlich angeeignet und ferner an Ausländer ungedeckte Schecks ausgeben.

## Jeder Mann sein eigener Beleuchter

Sensation beim Turn- und Sportfest

Eigenbericht der NS-Presse

Breslau, 20. Juni. Für die Teilnehmer am Deutschen Turn- und Sportfest wird die Stadt Breslau im kommenden Monat mit einer besonderen Sensation auswarten. Da es sich beim Sängerbundesfest herausgestellt hatte, daß die Ausstrahlung der historischen Breslauer Gebäude eine große Wirkung hinterließ, wird nunmehr neben dem Rathaus ein Kutomat eingebaut, durch den sich jeder Besucher die Rathausausstrahlung selbst herstellen kann. Man wird also Reichsmark in diesen Automaten und schon ist man sein eigener Beleuchter: das Rathaus, nach des Führers Worten „Deutschlands schönster gotischer Profanbau“, erstrahlt im schönsten Glanze. Darüber hinaus wird aber in der Festwoche auch die ganze Stadt Breslau eine wunderbare Beleuchtung erhalten. Fast alle Kirchen und die großen öffentlichen Gebäude

die Bahnhöfe, die Denkmäler und die Wäldchhöfe werden angestrahlt.

Ein besonders eindrucksvolles Bild werden die hell erleuchteten acht Meter hohen Hohheitszeichen bilden, die als Festschmuck an verschiedenen Stellen aufgestellt werden. Eine besonders umfangreiche Anstrahlungsanlage muß für das große Festspiel geschaffen werden. Die bereits vorhandenen 44 Scheinwerfer in der Schleier-Rampfbahn, der Festspielbühne, werden noch um 40 vermehrt. Für die blendungsfreie Heraushebung einzelner Gruppen müssen außerdem 30 Spezialscheinwerfer eingebaut werden. Allein zur Bedienung dieser Beleuchtungsanlagen für das Festspiel werden ständig 30 Mann benötigt.

## Autobahn erschließt das Mosellal

Millionenprojekt hilft den Winzern

Eigenbericht der NS-Presse

Koblentz, 20. Juni. Mehr und mehr zeichnet sich das Mosellal seit der Nachtübernahme als bevorzugtes Reisegebiet aus, nachdem die Vergangenheit infolge des an den Schönheiten dieses weingegneten Flußlaufes vorübergegangen war. Jetzt wird auch das linke Mosellal dem Verkehr durch eine fast 11 Meter breite Auto- und Wanderstraße erschlossen. Es handelt sich um ein Millionenprojekt, dessen Verwirklichung der Talrat des Gauleiters Gustav Simon und dem tiefen Verständnis des Generalinspektors Dr. Lodi zu verdanken ist. Am Sonntag wurde die Strecke dem Verkehr übergeben. Aus diesem Anlaß ernannte das hiesige Ministerpräsidenten Generalinspektors Dr. Lodi zu seinem Ehrenbürger.

## Schwarzwaldbereich tagte in Sigen

Sigen a. H., 20. Juni. Die 74. Hauptversammlung des Schwarzwaldbereichs wurde am Sonntag in Sigen in Hohenlohe vom Vorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. Schneiderhöhn - Freiburg eröffnet. Zum erstenmal seit langer Zeit verzeichnet der Verein einen Zuwachs an Mitgliedern. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 28 961. Die umfangreiche und segensreiche Arbeit des Vereins ergibt sich u. a. aus folgenden Zahlen: Von dem etwa 15 000 Kilometer umfassenden Wegesetz stehen rund 4 600 Kilometer unter besonderer Obhut des Gebietvereins. Neu bezichnet wurden 20 Wanderwege mit einer Länge von 112 Kilometer, neu angebracht oder durch neue ersetzt wurden 1 108 Wegeweiser und 1 229 Wegzeichen. Im ganzen wurden errichtet und sind heute noch im Gebrauch 102 Schutzhäuten, 60 Quellen- und Brunnenanlagen, 91 Brücken und Stege und 8 640 Bänke.

Zu Ehrenmitgliedern wurden 5 Mitglieder ernannt und zwar Generaldirektor Junghans-Schramberg, Telegrapheninspektor a. D. Döbinger-Freiburg, Kreisstudienrat a. D. Karl Lang-Worheim, Direktor Karl Kolb-Frankfurt a. M. und Sparkastenverwalter Mangold-Hornberg. Ein lebhafter Appell wurde an die Mitglieder zur regen Beteiligung an dem Natur- und Landschaftsschutz

gerichtet. Auf Grund besonderer vom Reichsamt für Innere Angelegenheiten erlassener Richtlinien sollen die häufigen Verstöße gegen das Naturschutzgesetz vermieden oder in ihren Anfängen bekämpft werden. Zu dem am 19. und 21. August in Stuttgart stattfindenden „Deutschen Wandertag“ soll eine lebhaftige Beteiligung angestrebt werden.

## Segelfliegerlager in Salzburg

Eigenbericht der NS-Presse

Salzburg, 20. Juni. Im Auftrage des Korpsführers des NSKK, Generalleutnant Christianen, wird in Zell am See eine alpine Forschungsstelle für Segelfliegerlager und in unmittelbarer Nähe eine Reichsmodellbauerschule errichtet.

## Die Vergung des „Antine“-Goldes

Riefenbagger wieder an der Arbeit

Eigenbericht der NS-Presse

Amsterdam, 20. Juni. Der Kampf um die Vergung des „Antine“-Goldes steht in Holland nach wie vor im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Infolge schlechten Wetters mußte der Riefenbagger „Kari-mata“ seine Arbeit einstellen. Nachdem sich jetzt die Witterungslage gebessert hat, hat man die Arbeit wieder aufgenommen. Der Riefenbagger hat bereits eine Tiefe von 14 Meter erreicht. Man nimmt an, daß sich die Goldbarren der „Antine“ in etwa 20 Meter Tiefe befinden.

## Zehn Jahre „Rheingold-Expreß“

Eine Meisterleistung der deutschen Technik

Eigenbericht der NS-Presse

Brüssel, 20. Juni. Der D-Zug „Rheingold“ Amsterdam - Basel konnte jetzt auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die kaiserschiff-nationale Tageszeitung „Volk und Staat“ benutzte diesen Anlaß zu einer eingehenden Würdigung dieses repräsentativsten Eisenbahnzuges in Deutschland. Eine Reise mit dem „Rheingold-Expreß“ gehörte zu den schönsten Erinnerungen, die man an Deutschland haben könne. Der Zug gleiche einer Luxuswohnung auf Rädern. Die Anerkennung für diese Meisterleistung der deutschen Technik sei allgemein und international.

## 300 Zeugen im Rätzlicher Prozeß

Vollmenge fordert Todesurteil gegen die Becker

Eigenbericht der NS-Presse

Brüssel, 20. Juni. In dem aufsehenerregenden Stimmordprozeß, der zur Zeit in Rätzlich gegen die Witwe Becker geführt wird, ereigneten sich dramatische Zwischenfälle. Als die Angeklagte nach Verhandlung eines Behandlungstages in den Zellenwagen geführt wurde, hatte sich vor dem Gerichtshaus eine erregte Menschenmenge angesammelt, die in Drohrufe gegen die Becker ausbrach und schließlich den Tod der Rätzerin forderte.

Die Vernehmung der insgesamt über 300 geladenen Zeugen macht schnelle Fortschritte. Man hat bereits nicht weniger als 64 von ihnen vernommen, darunter die Eheleute Guichner, deren Aussage recht interessant war. Die Guichners übernahmen fernerzeit von der Angeklagten einen Kle-

derhandel. Da das Ehepaar Guichner äußerst schlecht zusammenlebte, soll die Becker der Guichner verschiedentlich angeboten haben, sie wolle ihr ein „weißes Pulver“ für ihren Mann geben, das keine Spuren hinterlasse und unbedingt tödlich wirke. Als die Frau diesen Vorschlag abgelehnt habe, soll die Becker von sich aus dem Ehemann Guichner einen vergifteten Tee zu trinken gegeben haben, weil sie darauf ein war, zusammen mit der Frau Guichner ein Kaffee zu eröffnen, ein Plan, bei dem der Ehemann Guichner im Wege war.

## Das Schwäb. Liederfest naht

Stuttgart erwartet 42 000 Sänger aus dem ganzen Land

Stuttgart, 20. Juni. So wird es immer sein. Wo sich schwäbische Eimgesbrüder treffen, da wird mit den frohen Weisen auch der frohe, heitere Sinn des Schwaben noch wirksam. Man darf sich auf die Tage vom 8.-11. Juli freuen. 42 000 Sängern und Sänger erwartet man aus dem ganzen Land, aus den volkreichen Grenzgebieten und aus dem Ausland. An der Hauptausführung wirken allein 28 000 Teilnehmer mit. Unten auf dem Festplatz um die Schwabenhalle, in der die größten Veranstaltung abgehalten werden, wird sich das Festtreiben zu einem schwäbischen Volksfest entwickeln. In Wein- und Bierorten wird im frohgemuten Kreise noch manch Lied erklingen, das nicht vom kritischen Richterohr gewertet wird. Und die Sensationen des Vergnügungsparks fehlen auch nicht. Dort unten ist auch eine Anmeldestelle mit Treffbuch eingerichtet.

Während der Haupttage werden für die Gäste vormittags Führungen durch die Stadt durchgeführt, und zwar von 10-12 Uhr. Ausgangspunkt ist der Schillerplatz: die Führungen enden jeweils mit dem Besuch des Platzkonzertes auf dem Schloßplatz. Zur Silberstadt Schwaibach fahren ebenfalls ständig Omnibusse. Auch die Stadtrundfahrten werden für Festteilnehmer verbilligt werden.

## Sparaktion zur Uniformbeschaffung

Der Gauhaupmeister zu den Kassieren der NSKK

Eigenbericht der NS-Presse

Stuttgart, 20. Juni. Alljährlich einmal werden von Gauhaupmeister Vogt alle Kreis- und Ortsgruppenführer der NSKK und die Kreisrevisor zu einer fachlichen Schulungstagung zusammengerufen. In Reutlingen, Regolber, Heilbronn und Balingen fanden bereits im Laufe der letzten Woche die Tagungen für eine Großzahl der schwäbischen Kreise statt. Zur größten dieser Tagungen waren nun am vergangenen Sonntag über 400 der für das Rechnungswesen der Partei beauftragten Männer aus den Kreisen Bodnang, Balingen, Schlingen, Gmünd, Beonberg, Ludwigshaus, Balingen, Balingen und Stuttgart versammelt. Gauhaupmeister Vogt sprach dabei vom Sinn der Tagung, Vertreter sprachen über ihre verschiedenen Arbeitsgebiete die Mitarbeiter des Gauhaupmeisters. Gauhaupstellensleiter Koffer behandelte die Reichsassenordnung. P. Schächter sprach über die Kassenerführung und Vermögensübersicht und Gauhaupstellensleiter Schmid gab notwendige Aufschlüsse über das Mitgliederbuchwesen. Dann nahm der

## Tirolerland, du bist so schön...

Dingstfahrt der Hitlerjugend aus dem Bereich des Bannes 401

(1. Fortsetzung)

Reutte, Vermood, Riemingen heißen die Orte, die wir auf dem Weg in die Hauptstadt Tirols durchfahren. Schon längst befinden wir uns inmitten gigantischer Bergriesen. Die bestialen Alpen, Wetterstein- und Rieminger Gebirge, sowie Stubai Alpen grähen mit einigen ihrer prächtigsten Vertreter. Alles über 2000er! - die Wartnerwand, Grünstein, Goheder u. a. Ein Anstalten: wir sind im Innstal Hinter Plettau recht sich die schneebedeckte 2075 Meter hohe Reiterpive mit ihrer eigenartigen schönen Form in die Höhe, als wäre sie ein Wächter des munter dahinstromenden größten Flusses Tirols. Auf dem halben Gang, aus schroffen Fels gebauen, der Eisenbahnkörper, nach hat sich das Wetter nicht ganz zu unserem Vorteil gewandelt, doch ständig ziehen wir in Innsbruck ein.

Von einem Parteigenossen wird unser Omnibus durch Tirols Hauptstadt zur Jugendherberge geleitet. Am Abend treffen wir uns im Gasthaus der ehemaligen Innsbrucker illegale, im „Röhle“, zu einem Kameradschaftsabend. Schon um 5 Uhr kettieren anderntags die ersten aus ihren Familien. Das Wetter hat sich fabelhaft gemacht! Kinder, die Sonne lacht - auch wir. Die schneebedeckte Hofselsarpe (2394 Meter hoch) hebt sich vom reinen Blau des jungen Tages ab. Dem festsitzenden Schneebereich erhebt sich der nicht viel weniger niedrige Patthertofel, nicht minder die anderen schneeigen Bergwände, von denen Innsbruck so schön eingerahmt wird. Bald geht's in die Stadt. Vornweg der prachtvolle Blick vom Theresienplatz aus mit der Annakule und den Alpen im Hintergrund. Während und gleich empfangt uns das vielbeschriebene Goldene Dach aus dem 15. Jahrhundert, dann schauen wir die Hofkirche mit dem Grabmal Kaiser Maximilians

1. die Triumphsäule, die Ottoburg mit Speckbacher-Denkmal, wie überhaupt die vielen anderen schönen Brunnen und Denkmäler, nicht zu vergessen das Okerdenkmal auf dem Berg Isel. Wenn wollte man in dem ruhenden Innsbruck, gleich einem Juwel im fohbaren Perlenkranz, verwellen, aber der Wagen der rollt.

## Ein „Volksverräter“ kehrt heim

Gegen 15 Uhr des 4. Juni bewegt sich unser schon längst vertraut gewordener Omnibus in ostwärtiger Richtung des Inns, über Gall, Battens, Schwag mit der Burg Freundberg, vorüber an dem vielbesungenen herrlichen Bilsertal, links und rechts begleitet von Ketten mächtiger Giganten mit Schneefoppen und zerklüftetem Fels, trifft unter Wagen um 18 Uhr in Brizlegg ein. Was tut sich auf dem Festplatz? Wir entsteigen unserem Fahrzeug und schon schmeckt uns eine etwa 26 Mann starke Kavalle, jeder einzelne in heimlichem „Wich“, wobei vor allem das tolle Tirolerlächeln mit der großen weißen Feder auffällt, schnelle Klänge entgegen. Sie gelten vor allem Toni Wangl, Führer des Jungbannes 401, der vor 5 Jahren durch Flucht den Hähern entkam, und nun nach jahrelanger Abwesenheit in den Ort einzieht, in dem er einst in die Lehre ging und auch früh für Adolf Hitlers Werk und damit für Großdeutschland kämpfte. Ergriffen haben wir da, als Toni in markanten Worten spricht und hervorhebt, daß viele wie er einstmal als Volksverräter verurteilt wurden. Bei frühlichem Sang und Tanz mit den Kameraden der österreichischen OJ. und ODM., sowie der gelassenen Bevölkerung klingt der sonnige, so frohliche Tag aus.

## Die ersten Brandheubden auf dem Sonnenwendgebirge

Am Dingstsonntag, 4. Juni 1938, trifft man

sich um 5 Uhr früh auf dem „Rammertplatz“ des Bannes. Wir wollen auf das Sonnenwendhoch mit seinen 2900 Metern. Wie kommt es, daß besten den Berg hinauf? - Steig nur hinauf und denk' nicht dran! In knapp zwei Stunden befinden wir uns in 1700 Meter Höhe. Die Bagreuther Hütte nimmt uns auf. Die Röhle hat sich gelohnt. Wie aus einem Mund: fabelhaft! Sogelkt das Auge schaut: Berge und Höhen, schneebedeckte, sonnige und zerklüftete Feldwände. Ganz im Hintergrund ragt das sanftige Raxfio des nunmehr höchsten Berges des Reiches, der Groß-Glockner. Ostwärts Kaisergebirge und Rißbühler Alpen, vor uns in südsüder Richtung die Zillertaler Alpen mit den deutlich sichtbaren Gletschern sowie Hohe Tauern. Wie winzig erscheinen die Dönerchen und auch die Flüsse in den Tälern!

Der größte Teil zieht es vor, sich hier für einige Stunden von der Sonne spielen zu lassen. Wenig „Berwagene“ geben, in Begleitung von Kameraden aus Brizlegg, auf dem Gipfel. Wieder andere begnügen sich mit dem Aufstieg des in etwa 1800 Meter in der Nähe gelegenen Dreiner Sees, eines romantischen Bergsees, der jetzt noch mit einer Eisfläche bedeckt ist.

## Was ist falsch?

Im ersten Augenblick erhebt vor uns natürlich ein blühendes Wädel. Das ist auch in Tirol so, wo es prächtige, naturverbundene, aufrechte, harte und doch fröhliche Jungen und liebe Wädel gibt, die falsch sind, und doch bedeutet „falsch“ dort noch mehr. Falsch ist alles, was schon ist, also nicht nur ein reizendes Dirndl, sondern auch Dinge. Der Tiroler ist mit Recht stolz, wenn er auf Bergeshöhen seine schöne Heimat schauen kann; falsch die vielen Wädel, falsch die verdeckt liegende und aus dem Landschaftsbild nicht wegzudenkende Almen mit den feindbegleiteten Senntaliten, falsch der knirschende Schnee, falsch die fröhlichen schwäbischen Wädel - alles ist falsch.

was ihm gefällt. Auch wir empfinden manchen Lieb anderer Tiroler Kameraden falsch, von denen einige „Berse“ „verdolmetst“ als Kosprode gewissermaßen äulert sein sollen:

Ein uralte Paar Döner und eine künftige Kuh, die gibt mir mein Baiser, wenn i betrauten tu. In der Tärkel lieb' man vielweiberet, bei und kann's nicht sein wegen dem Tierkupsverein.

Mein Schatz, der heißt Raxteandl, hat schnee-weiße Handl (Hähle), hat schneeweiße Arnie, aber gefe'n hab' ich's nie.

Und lustig war' gewesen, wie ich auf die Welt kam, da hat die Hebamme' erwartet mit Dad' und Jedin (Gerät zum Holzhacken).

## Heber Ritzbühl, Zell a. See, nach St. Johann i. P.

Nirgend's verbleiben wir; immer noch schönere Flecken des landschaftlich so gesegneten Landes sollen wir schauen dürfen. Tirol zeigt seine kostbarsten Kleinodien. Von Brizlegg geht's nach Ritzbühl, Gebirgsort unseres „Volksverräters“. Wieder steigt ein lustiger Abend mit der dortigen OJ. und ODM. Von Ritzbühl aus fahren wir unmittelbar am Fuße des bizarren geformten Kaisergebirges entlang, gelangen über St. Johann (Tirol) nach dem bekannten Ritzbühl, von dort über den 1275 Meter hohen Pash Thurn ins reizende Tal der Salzach. Nach Zell am See machen wir einen kurzen Wädel und paddeln auf dem herrlich gelegenen See herum. Am Abend befinden wir uns in dem idealen Stigellände St. Johann im Pongau, wo abermals ein Kameradschaftsabend durchgeführt wird und außer Singen und Tanz und Jodeln wieder fröhlich „geplätschelt“ wird. Von besonderem Reiz für uns die Vornamen der Wädel. Der Name heißt, wird „Rammel“ genannt, Maria ist die „Mödl“ oder „Mirt“, die „Wami“ ist die „Bodette“, u. a. Wägen verlassen wir St. Johann; auch hier tut das Zweiden weh.

(Fortsetzung folgt.)

Gauleiter selbst noch zu verschiedenen Sonderfragen Stellung, so vor allem zu der nun durchzuführenden Separation, die es jedem Politischen Leiter ermöglicht, sich durch regelmäßiges Leben von Sparten im Lauf der Zeit eine Uniform beschaffen zu können. Abschließend übertrug er der Tagung noch die Größe des Gauleiters, der leider aus dienstlichen Gründen verhindert war, einige Zeit unter den hier zusammengekommenen Parteigenossen zu verweilen.

### Dr. Klett im Stab des Gauleiters

Die Arbeit des DRL ausgezeichnet. — In jeder Kreisleitung ein Berater für Leibesübungen

Stuttgart, 20. Juni. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat den Gauleitungstragen des Reichsportführers und Gauleiters des DRL, Gauleitungsträger Dr. Klett, mit nachfolgender Anordnung in seinen Stab berufen: „Gauleitungsträger Dr. Klett, der bereits in seiner Eigenschaft als Gauleitungsträger meinem Stab angehört, berufe ich auch in seiner Eigenschaft als Gauleitungsträger des Reichsportführers für alle Fragen der Leibesübungen in meinem Stab.

Die wichtigen volkspolitischen Aufgaben, die der Führer dem Reichsportführer als Führer des DRL übertragen hat, machen es erforderlich, daß alle Parteienstellen mit den Vereinen und Verbänden im Reichsbund für Leibesübungen eng und kameradschaftlich zusammenarbeiten. Die ehrenamtliche und unentgeltliche Arbeit der Mitglieder des DRL verdient mit allen Kräften unterstützt und gefördert zu werden. Der Wille des Führers, das deutsche Volk zu einer geistig und körperlich gefunden Nation zu erziehen, kann nur erfüllt werden, wenn Partei und DRL in enger Gemeinschaftsarbeit zusammenstehen.

Um auch in den Kreisen eine noch engere Zusammenarbeit wie bisher zu gewährleisten, erziehe ich die Kreisleiter, im Benehmen mit Gauleitungsträger Dr. Klett eine geeignete Persönlichkeit zur Beratung in Fragen der Leibesübungen in ihren Stab zu berufen. Murr.

Mit dieser Berufung hat der Gauleiter die Arbeit des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und seiner Vereine hervorragend ausgezeichnet. Ein aus Partei und DRL geäußelter Wunsch ist mit dieser Anordnung in Erfüllung gegangen. Zweifellos wird in Zukunft getragen von dem kameradschaftlichen Einvernehmen mit der Partei, die Arbeit des DRL im Gau Württemberg noch umfassender und fruchtbarer sein können, als es bislang schon der Fall war.

DRL-Gauleitungsträger E.H.-Standardenführer Dr. Klett ist nunmehr für den Gau Württemberg dem Gauleiter für alle Fragen der Leibesübungen verantwortlich. Das bedeutet, daß in Zukunft alle Schwierigkeiten hinsichtlich der Festsetzung von Terminen, Abgrenzung der Zuständigkeiten usw. beseitigt werden können.

### Zirkus Busch kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 20. Juni. Nachdem der Zirkus Busch vor kurzer Zeit seine große siebenmonatige Reise durch Italien beendet, kehrt er heute für einige Zeit wieder durch die deutsche Heimat fort und kommt am Mittwoch auch zu einem nur achtstägigen Gastspiel auf den Cannstatter Böden. Als einer der wenigen Zirkusunternehmen, die bisher aus der Vertreibung des Ansehens deutscher Zirkuskunst in das Ausland zu gehen, ist er vor kurzem wieder in die Heimat zurückge-

kehrt und kehrt hier seine Vorstellungen mit dem für die Auslandstournee zusammengestellten Programm fort.

In Italien fanden seine Vorstellungen allgemeine großen Beifall. Aber nicht nur die Darbietungen selbst, sondern auch die Größe der Unternehmungen, das man in einem derartigen Umfang in Italien selbst nicht besitzt. Ferner brachten auch die Sauberkeit, die großartige Organisation und Disziplin des Zirkus Busch die wertvolle Anerkennung der italienischen Bevölkerung ein. Auch viele der führenden Männer des Imperiums zollten dem deutschen Unternehmen Anerkennung durch ihren Besuch. So u. a. der Duce di Bergamo (ein Neffe des Königs und Kaisers), Graf Ciano, Unterstaatssekretär Ricci, der Parteileiter Starace und viele andere. Die beiden jüngsten Kinder des Duce waren nicht weniger als dreimal in den Nachmittagsvorstellungen und nach Art echter Jugend begeisterte Zuschauer.

Wir zweifeln nicht daran, daß dem Zirkus Busch auch bei seinem kurzen Stuttgarter Gastspiel die gleiche freundliche Aufnahme zuteil wird, zumal wir von ihm wissen, daß er als einziger reisender Zirkus ein großes Doppelprogramm zeigt. So sehen wir auch in diesem Jahre wieder im ersten Teile angesprochene Zirkuskunst mit erstklassigen Artisten aus aller Welt, während der zweite Teil einer großangelegten Wasserrevue vorbehalten ist, die in ihrer für ein reisendes Unternehmen erkauften technischen Vollkommenheit etwas Besonderes darstellt.

### Bauernfragen im Stuttgarter Sender

Kein Ungeziefer an den Hühnern dulden

Auch die Hühner aus besten Freudenbüschen verlangen in der Regelstellung trotz an sich gesunder, lichter Ställe und trotz Anlaufs und Gähnen, wenn sie Ungeziefer plagt. Von der Ungezieferbekämpfung bei den Hühnern handelt am Donnerstag, 23. Juni, um 11.45 Uhr, der Bauernkalender des Reichsenders Stuttgart.

Der Ortsbauernführer meint dazu . . .

Der Jörg kommt während zu seinem Nachbar, dem Ortsbauernführer und legt nicht schlecht los, der Nachbar habe ihn zur Einrichtung einer Weidewirtschaft gerade mit dem Hinweis auf die Befunderhaltung des Viehbestandes durch den Weideweg überredet, sein gesundes Vieh sei aber auf der Weide krank geworden. So weiter: der Jörg weiter, bis der Ortsbauernführer ihn unterbricht und beruhigt. Die Unterhaltung der beiden wird am Freitag, 24. Juni, um 11.45 Uhr, vom Reichsenders Stuttgart gesendet.

### Wote-Kreuz-Lotterie 1938

Der Reichsinnenminister hat mit Zustimmung des Reichsfinanzministers der RDBL die Deutsche Wote-Kreuz-Lotterie 1938 für das Gebiet des Deutschen Reiches genehmigt. Zur Auspielung gelangen zwei Millionen Einzellose zu je 50 Rpf. oder eine Million Doppellose zu je 1 RM. (Spielkapital 1 Million RM.). Die Vertriebszeit der Lose läuft vom 20. Juni bis 19. September. Die Ziehung findet am 20., 21. und 22. September in Berlin statt.

### Nachrichten, die jeden interessieren

Keine Anfragen bezüglich Volkswagen

Wie das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, können von der „Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens“ in Zukunft Bewerbungen um Mitarbeit, Anfragen bezüglich Liefernahme von Vertretungen und Bestellungen auf Wagen nicht mehr beantwortet werden. Die Anfragen dieser Art haben ein derartiges Ausmaß angenommen, daß die Bearbeitung der technischen Aufgaben der Gesellschaft durch sie eine starke Behinderung erfahren würde. Einzelheiten über Lieferungsbedingungen und ähnliches werden zu gegebener Zeit durch die Presse bekanntgemacht.

Arbeitsplatzabfindung durch Studentinnen

Mit dem Abbruch des Sommersemesters melden sich zahlreiche Studentinnen der Deutschen Hochschulen bereitwillig zum Fabrikdienst. Sie lösen hier die Frauen ab, die an den Maschinen stehen und verschaffen ihnen dadurch zusätzlichen Urlaub. Dieser Arbeitsplatztausch hat sich hervorragend bewährt. Er hat wesentlich dazu beigetragen, daß die junge Studentin Verhältnisse für die Sorgen und Nöte der Frauen zwischen den Maschinen erhält, daß sie einen Einblick in die großen sozialen Fragen bekommt und daß sie während in ihrem Arbeitsgebiet Verständnis besitzt für die Arbeitskameradin in der Fabrik. Für die Arbeitsplatzabfindung sollen folgende Gesichtspunkte maßgebend sein: In erster Linie sollen werdende Mütter abgelöst werden, sowie Frauen, die im Laufe des vorhergehenden Jahres entbanden haben. Es sollen ferner diejenigen Frauen, die durch überstandene Krankheit besonders kräftigungsbedürftig sind, in den Genuss des zusätzlichen Urlaubs kommen, sowie alle diejenigen, die durch ihren doppelten Beruf als Hausfrau und Erwerbstätige ihre Kräfte bis auf Außerzehrung anspannen müssen.

### Unzulässige Lehrverträge

Ein Lehrverhältnis soll nicht nur bestimmte Berufskenntnisse vermitteln, sondern darüber hinaus eine allgemeine Ausrichtung, namentlich auch in weltanschaulicher Beziehung, gewährleisten. Diese Gewähr kann, wenn der Lehrvertrag mit einer jüdischen Firma abgeschlossen wird, nicht als gegeben anerkannt werden. Es kann also in solchen Fällen nicht die für den Abbruch eines Lehrvertrags durch einen Vormund erforderliche vormundschaftsgerichtliche Genehmigung erteilt werden.

### Gärtnergehilfenprüfung im September

Die Prüfung der Gärtnergehilfen, die ihre Beihilfe in einem anerkannten Lehrbetrieb in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember ordnungsgemäß beenden, findet voraussichtlich im September statt. Die Anmeldungen sind bis 15. Juli bei der Landesbauernschaft Württemberg, Verwaltungsbüro, durch den Lehrmeister einzureichen.

### Planmäßige Motorisierung der Holzhaurelei

Der Reichsforstmeister hat zur planmäßigen Motorisierung des Holzhaurelei eine Anordnung getroffen. Darin geht es davon aus, daß das Streben nach Verbesserung und Vervollständigung der Arbeitsverfahren in der Holzhaurelei, sowie die Sorge um den rechtzeitigen Holzschlag besonders in Bezirken mit Arbeitermangel zur vermehrten Anschaffung von Motorfahrzeugen geführt habe. Eine planmäßige Lenkung der Motorisierung sei erforderlich. Die Maschinenverwendung werde aber nur dann den gewünschten Erfolg — Schonung der menschlichen Arbeitskraft — bringen, wenn sie nach sorgfältigster Arbeitsvorbereitung stattfinden. Der Reichsforstmeister gibt Richtlinien für diese Planung, wobei er vor allem die sorgfältigste Ausbildung der Motorfahrzeugmannschaften und Beamten der Einsatzreviere verlangt.

### Humor

„Der Mann mit dem traurigen Gesicht“

Der Mann mit dem traurigen Gesicht liegt in das Bett. Hinter ihm lag er zwei kleine Kinder, die sofort auf die Fensterbänke kletterten, im Gedächtnis schaukelten, lachten, tobten, sich balgten und die Mitreisenden zu belästigen begannen. Die Mitreisenden schimpften: „Polen Sie doch auf Ihre Kinder auf!“

Der Mann mit dem traurigen Gesicht nickte. „Nein, tat er nicht.“

Die Kinder trieben es immer toller. Schließlich wurde es den Mitreisenden zu bumm. Einer sprang auf: „Jetzt haben wir es Ihnen dreimal im Guten gesagt! Wenn das so weiter geht, werden Sie etwas erleben!“

Der Mann mit dem traurigen Gesicht lächelte ergeben. „Was soll ich noch erleben, guter Herr? Meine Frau hat beim Umsteigen den Zug verpaßt, mein Kleinkind liegt vorn im Gepäckwagen, weil er sich das Bein gebrochen, das Kleine hat die Fahrkarten verschluckt, und der Junge hat meine Briefstapel zum Fenster hinausgeworfen. Außerdem sitzen wir noch im Zug nach Leipzig, und wir wollen nach Dresden — also was soll ich da noch viel erleben?“

Emma will ihrem Erich zu Weihnachten ein Bild von sich schenken. Emma geht zum Photographen.

Der Photograph fragt Emma nach ihren Wünschen.

„Blättern Sie einmal dieses Album durch, Fräulein“, sagt der Mann und reicht ihr ein Album mit zahlreichen Photographien jeder Art und der verschiedensten Vögel, „wählen Sie sich aus, was Ihnen gefällt.“

Emma blättert und blättert.

„Welches Bild möchten Sie haben, Fräulein?“

Emma sagt: „Keines.“

„Eigentlich“, sagt sie, „eigentlich wollte ich gern ein Bild haben, wo ich selber drauf bin.“

Lehrer: Berthold Schwarz erlangt das Schicksal, Gutenberg die Buchdruckerkunst, und was entdeckte Christoph Columbus?

Schüler: „Die Eier!“

### Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 23. Juni	Freitag, 24. Juni	Samstag, 25. Juni
5.45 Morgenlied Gemeinschaft 1	5.45 Morgenlied Gemeinschaft 1	5.45 Morgenlied Gemeinschaft 1
6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten
6.30 Frühlingslied	6.30 Frühlingslied	6.30 Frühlingslied
6.50 Wetterstandsmitteilungen, Wetterbericht — Wetterberichte	6.50 Wetterstandsmitteilungen, Wetterbericht — Wetterberichte	6.50 Wetterstandsmitteilungen, Wetterbericht — Wetterberichte
7.30 Morgenlied Gemeinschaft 2	7.30 Morgenlied Gemeinschaft 2	7.30 Morgenlied Gemeinschaft 2
8.30 Sendepause	8.30 Sendepause	8.30 Sendepause
10.00 Sendepause	10.00 Sendepause	10.00 Sendepause
10.30 Sendepause	10.30 Sendepause	10.30 Sendepause
11.30 Volkswahl und Bauernkalender	11.30 Volkswahl und Bauernkalender	11.30 Volkswahl und Bauernkalender
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.00 Mittagskonzert, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Mittagskonzert, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Mittagskonzert, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert
14.00 Uhr Unterhaltung	14.00 Uhr Unterhaltung	14.00 Uhr Unterhaltung
15.00 Sendepause	15.00 Sendepause	15.00 Sendepause
16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
16.30 Mittagskonzert	16.30 Mittagskonzert	16.30 Mittagskonzert
17.00 Mittagskonzert	17.00 Mittagskonzert	17.00 Mittagskonzert
18.00 Mittagskonzert	18.00 Mittagskonzert	18.00 Mittagskonzert
18.30 Mittagskonzert	18.30 Mittagskonzert	18.30 Mittagskonzert
19.15 Mittagskonzert	19.15 Mittagskonzert	19.15 Mittagskonzert
20.15 Mittagskonzert	20.15 Mittagskonzert	20.15 Mittagskonzert
22.00 Mittagskonzert, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00 Mittagskonzert, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00 Mittagskonzert, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Mittagskonzert und Unterhaltung	22.30 Mittagskonzert und Unterhaltung	22.30 Mittagskonzert und Unterhaltung
24.00—3.00 Nachtkonzert	24.00—3.00 Nachtkonzert	24.00—3.00 Nachtkonzert



Roman von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Greiser Rastatt (Baden)

Neben eine halbe Stunde erzählte Dr. Feldhammer und das Staunen und Grauen lag zugleich in dem Kriminalisten hoch. Es war nur zu logisch und richtig, was hier Dr. Feldhammer aufbaute.

Als er endete, streckte er ihm die Hand entgegen und sagte dankbar: „Herr Doktor, alle Hochachtung, Sie sind ein Kriminalist, wie er im Buche steht.“

„Nein, nein“, wehrte der Doktor ab, „hier trifft es nur wieder einmal zu, daß ein Verbrecher sein Recht zu raffiniert und sein geistig hat, daß er sich selbst darin verfangen muß. Aber jetzt sagen Sie mir ein, Herr Marquart, was ist mit diesem Chemiker Viktor Herrin los, der so intim mit Frank ist?“

„Um den Mann habe ich mich schon gekümmert. Gleich bei meinem Antritt. Und da hat es sich herausgestellt, daß der Mann vielfach vorbestraft ist. Herrin ist ein begabter Chemiker, war Mitarbeiter des berühmten Schendörfer, kam auf schiefe Wege, fälschte Briefe, kam ins Zuchthaus und ist dann immer weiter heruntergekommen, bis sich Frank seiner annahm.“

„Das ist hochinteressant! Aber nun wollen wir unseren Feldzugsplan entwerfen.“

grundstück, das vom Doktorhause etwa 130 Meter entfernt lag. Am liebsten sah Forinde unter dem Kordornbaum, in dessen unmittelbarer Nähe eine Reihe hochgezählter Rosenstämme standen, die den ganzen Garten mit ihrem Duft erfüllten.

Forinde sah auf ihrem Lieblingsplätzchen und dachte an die Worte von Onkel Klaas. Er schätzte Helmer, ja, er liebte ihn sogar, und das war in diesen paar Tagen eingetreten. Ihr kam es immer wieder unfaßbar vor. Onkel Klaas, der ewig Mißtrauische, kapitalistische widerstandlos vor der Persönlichkeit eines Arztes. So, war denn so etwas überhaupt möglich?

Dann lächelte sie.

War es ihr anders ergangen, ihr, der selbstsicherer Forinde, die manchmal schon einen Schimmer Maskertheit zeigte? War sie sich nicht wie ein kleines Schulmädchen vor dem Doktor vorgekommen?

Richtig glücklich war sie, als sie das jetzt feststellte. Und . . . sie liebte ihn! Ganz offen gestand sie sich das ein. Sie liebte ihn!

Pföhlisch hatte sie das Gefühl, daß sie nicht mehr allein sei. Ihr Kopf flog herum und jetzt erkannte sie, daß am Jaun ein Mann stand.

Es war Frank von Bringheim.

„Guten Tag, Fräulein Forinde!“ grüßte Frank und seine Augen flackerten unruhiger als sonst. „Darf man ein wenig zu Ihnen herüberkommen?“

Ohne die Antwort abzuwarten, hatte er sich über den niedrigen Zaun geschwungen und stand vor ihr.

„Ich bitte um Verzeihung, daß ich Sie so formlos überfalle“, sagte Frank gepreßt, „aber ich mußte Sie einmal sprechen, allein sprechen.“

Forinde sah ihn erstaunt an. „Ja, was haben Sie mir zu sagen, Herr von Bringheim?“

„Ich habe gehört, daß Sie . . . daß Sie mit Ihrem Onkel, zusammen jetzt Kollmerbergen verlassen wollen,

Forinde! Und ich wollte nicht, daß Sie fortgehen, ehe ich Ihnen gesagt habe . . . daß . . . daß ich Sie liebe . . . daß ich nichts mehr erbehe, als Sie heimzuführen.“

Forinde fand vor Ueberraschung zunächst kein Wort der Entgegnung. Aber dann raffte sie sich schnell auf und sagte einfach: „Ich . . .“

Der von Bringheim, und ich will gleich offen sprechen, wie Sie. Ich kann Ihre Frau nicht werden, denn . . . ich liebe Sie nicht!“

„Sie würden mich lieben lernen, Forinde!“ rief Frank heftig hervor. „Ich würde alles tun, um Ihnen das Leben so lebenswert als möglich zu machen. Oder . . . oder lieben Sie diesen obskuren Doktor?“

Daß flammte jetzt in seinen Augen auf, daß sie unwillkürlich zurückwich.

„Zu dieser Frage haben Sie kein Recht!“ entgegnete das Mädchen stolz. „Das ist nur meine Angelegenheit!“

„Den Doktor“, höhnte Frank, „den bettelarmen Teufel, den Doktor Kubezahl . . . den wollen Sie mit vorziehen?“

„Schweigen Sie!“ herrschte ihn Forinde an und ihre Hände ballten sich vor Zorn zu kleinen Häufchen.

Ein Schrei klang aus dem Garten und Kate, die eben die beiden Mädchen beobachtet, hörte ihn. Aber auch die drei Männer im Studierzimmer vernahmen den Schrei und Doktor Feldhammer riefte aus: „Was?“

Das Blut kochte ihm, als er jetzt erkannte, was sich im Garten abspielte.

Forinde wehrte sich mit allen Kräften gegen einen Mann, der auf sie eindrang.

Mit ein paar Schen war Helmer bei dem ringenden Paare und erkannte Frank. Wie mächtige Greifer packten seine Hände zu, mit einem gewaltigen Rud saß er den Glenden.

(Fortsetzung folgt.)